

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

40 (24.1.1931) Abendausgabe

Abend-Ausgabe
Besonderer Preis monatlich 2.50 RM
Im Voraus im Verlag oder in den
Kiosken abgeholt 2.50 RM. Durch
die Post bezogen monatlich 2.80 RM.
Sonntags-Nummer und Feiertags-
nummer 10 Pf. - Im Fall höherer
Preise keine Anträge bei
Verlag oder Kiosken. Bei
Abbestellungen können nur
Anträge bis zum 25. d. Mts. auf den
Anzahlpreis angenommen werden.
K. A. Stellen-Gelände, Familien-
erweiterter Preis - Besondere Stelle
an erster Stelle 2.50 RM.
Abrechnung tariflicher Rabatte,
bei der Abrechnung des Preises bei
Abnahme über 100 Exemplare
und Vertriebsort in Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Samstag, den 24. Januar 1931.

47. Jahrgang. Nr. 40.
Eigentum und Verlag von
: : Ferdinand Ziermann : :
Gedruckt von: Stephan Dürmbeck
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft
für Politik und Wirtschaft: R. Böhm; für
badische Politik und Nachrichten: W.
Rimmig; f. Kommunalpolitik: A. Binder;
für Volkswirtschaft: R. Bolderauer; für
das Bauwesen: Dr. O. Dautler; für Ober-
u. Konzepte: Chr. Berthe; für den Handel:
H. Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Meißel; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Reiter.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße
Nr. 80 a - Postcheckkonto: Karlsruhe
Nr. 8359. - Beilagen: Volk und
Geist / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Reise- und Väter-Zeitung / Landwirtschaft,
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Abrüstungsdebatte in Genf:

Deutschlands Vorbehalt.

Dr. Curtius lehnt den Abrüstungsentwurf als Verhandlungsgrundlage der Abrüstungskonferenz ab / Briand vertritt die französische Abrüstungstheje.

Genf, 24. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.)
Die Verhandlungen über die Regelung der oberflächlichen Mindest-
leistungen sind in der Nacht auf Samstag mit Zögerlichkeit bis in
die frühen Morgenstunden geführt worden. Die Polen haben dabei
die Forderungen angenommen. Bis zum
Mittwoch ging um die Entschliessung, mit der die Angelegenheit vor-
läufig abgeschlossen werden soll, der Kampf hin und
her. In der Nacht auf Samstag trat der Rat um 10.30 Uhr
zusammen, um die letzte Hand an die Entschliessung zu legen.
Zunächst wurde der Entwurf des Abrüstungsentwurfes in der
Sitzung vom 11. d. Mts. durch den Rat in seiner öffentlichen Sitzung
abgelehnt, und die öffentliche Sitzung
aufgeschoben.

ferenz seien die Abrüstungsverhandlungen in eine Sackgasse geraten.
Der Völkerverbund habe aber nochmals eine letzte Anstrengung ge-
macht und sei mit Mehrheitsbeschluss dazu gekommen, einen Rahmen
für die Abrüstungsverhandlungen aufzustellen. Es gäbe natürlich
Anschauungen, die mit der Auffassung der Mehrheit nicht überein-
stimmten, und es sei durchaus natürlich, dass die Konferenz in dieser
Hinsicht nicht begrenzt sei. Aber, so wiederholte er nochmals, man
könne die Ergebnisse der fünfjährigen Verhandlungen nicht in
Frage stellen, sonst richte man vor der Welt ein neues schweres
Hindernis gegen die Abrüstung auf. Dann könne man nicht erwar-
ten, dass die Abrüstungskonferenz zu einem Erfolg führe. Er müsse
dies sagen, um die Verantwortlichkeit festzustellen, und er hoffe, dass
es keine Regierung gebe, die die Verantwortung nicht verstehe.

Die Festlegung der Abrüstungskonferenz.

Der Rat nahm eine Entschliessung an, in der er das Datum für die
Beginn der Abrüstungskonferenz auf den Dienstag festsetzte.
Er beschloss die Ratstagung folgt, die am 25. Januar 1932 be-
ginnt. In der Zwischenzeit soll die Stadt alle Maßnahmen ergreifen,
um die Unterbringung, Veranlassung, Transportbedingun-
gen, Verpflegung und telephonischen Verbindungen für die Dele-
gationen zu erleichtern und die Teilnehmer der Konferenz zu erleichtern.
Er beschloss die Ratstagung auf den Dienstag festsetzte.
Er beschloss die Ratstagung folgt, die am 25. Januar 1932 be-
ginnt. In der Zwischenzeit soll die Stadt alle Maßnahmen ergreifen,
um die Unterbringung, Veranlassung, Transportbedingun-
gen, Verpflegung und telephonischen Verbindungen für die Dele-
gationen zu erleichtern und die Teilnehmer der Konferenz zu erleichtern.

Dr. Curtius entgegnete auf diese Rede Briands, in der bereits

alle Themen feinstufig enthalten sind, die von französischer Seite auf
der Abrüstungskonferenz dem deutschen Wunsch nach wirklicher Ab-
rüstung entgegengehalten werden dürfen, er habe schon in seiner
ersten Abrüstungsrede im Rat und auch in den späteren Verhand-
lungen stets darauf hingewiesen, dass Deutschland eine wirkliche
Abrüstung und zwar so schnell wie möglich wünsche.
Er habe auch selber damals schon betont, dass der Abrüstungs-
vorentwurf keine rechtliche Bindung für irgend eine Partei bilde.
Das heiße nicht, dass man sämtliche Fragen von Anfang an wieder
aufwerfen müsse. Es seien aber noch sehr viele Fragen offen, und
die mühten durch die Regierung vorher geklärt werden. Er müsse
noch einmal feststellen, dass der Abrüstungsentwurf durch die Ver-
handlungen im Rat nicht angenommen, sondern lediglich zur Kennt-
nis genommen sei und keine rechtliche Verpflichtung bilde.

Die Regierungskrise in Frankreich:

Paris, 24. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.)
Die Regierungskrise in Frankreich hat sich heute in der Richtung
Briand verteidigt, er finde die Vorbehalte des
Schlüßwortes natürlich, müsse aber erklären, dass es sich
um die Arbeit handele, und daß man nicht einfach die Ergebnisse
der Beratungen als unbedeutend betrachten könne. Der
Entwurf habe gewisse Grundzüge für die Land-
wirtschaft, die er zu einem Ergebnis komme. Nach der Londoner Kon-
ferenz sei die Abrüstungskonferenz in eine Sackgasse geraten.
Der Völkerverbund habe aber nochmals eine letzte Anstrengung ge-
macht und sei mit Mehrheitsbeschluss dazu gekommen, einen Rahmen
für die Abrüstungsverhandlungen aufzustellen. Es gäbe natürlich
Anschauungen, die mit der Auffassung der Mehrheit nicht überein-
stimmten, und es sei durchaus natürlich, dass die Konferenz in dieser
Hinsicht nicht begrenzt sei. Aber, so wiederholte er nochmals, man
könne die Ergebnisse der fünfjährigen Verhandlungen nicht in
Frage stellen, sonst richte man vor der Welt ein neues schweres
Hindernis gegen die Abrüstung auf. Dann könne man nicht erwar-
ten, dass die Abrüstungskonferenz zu einem Erfolg führe. Er müsse
dies sagen, um die Verantwortlichkeit festzustellen, und er hoffe, dass
es keine Regierung gebe, die die Verantwortung nicht verstehe.

Krisenstimmung in London.

Das Kabinett Macdonald in Schwierigkeiten.
H. London, 24. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.)
Die politische Situation für die Regierung Macdonald hat sich
unter dem Eindruck der jüngsten parlamentarischen Ereignisse un-
gewisslich vergrößert. Unter diesen Umständen wird es besondere
Bedeutung beanspruchen, daß am Freitag eine längere Unter-
redung zwischen Macdonald und Lord George
Hamilton, in der der Premierminister dem Vornehmen nach den liber-
alen Führer zu einer positiven Haltung seiner Partei bei der be-
vorstehenden Abstimmung über das Gewerkschaftsgesetz zu veran-
lassen suchte. Der Beschluß der liberalen Fraktion muß jetzt dahin
gebeutet werden, daß etwa dreizehn Liberalen gegen die Vorlage
stimmen werden, während die übrigen sich neutral verhalten. Dies
aber könnte bereits den Sturz der Regierung bedeuten. In einem
Teil der Presse wird deshalb offen von einer politischen Krise ge-
sprochen.
Das Kabinett Macdonald hat im Laufe seiner einmonatigen
Amtszeit mehrere Krisen dieser Art siegreich überstanden. Die
Gewerkschaftsvorlage inbezug trägt einen derart parteiisch geleg-
ten und sozialistischen Charakter, daß sie wohl keine liberale
Stimme finden wird. Dies ist das Neuartige der Situation.

Der Ruf nach Briand.

Der Außenminister soll das Kabinett bilden / Angst vor der Auflösung des Parlaments.
Paris, 24. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.)
Die Krise in Frankreich hat sich heute in der Richtung
Briand verteidigt, er finde die Vorbehalte des
Schlüßwortes natürlich, müsse aber erklären, dass es sich
um die Arbeit handele, und daß man nicht einfach die Ergebnisse
der Beratungen als unbedeutend betrachten könne. Der
Entwurf habe gewisse Grundzüge für die Land-
wirtschaft, die er zu einem Ergebnis komme. Nach der Londoner Kon-
ferenz sei die Abrüstungskonferenz in eine Sackgasse geraten.
Der Völkerverbund habe aber nochmals eine letzte Anstrengung ge-
macht und sei mit Mehrheitsbeschluss dazu gekommen, einen Rahmen
für die Abrüstungsverhandlungen aufzustellen. Es gäbe natürlich
Anschauungen, die mit der Auffassung der Mehrheit nicht überein-
stimmten, und es sei durchaus natürlich, dass die Konferenz in dieser
Hinsicht nicht begrenzt sei. Aber, so wiederholte er nochmals, man
könne die Ergebnisse der fünfjährigen Verhandlungen nicht in
Frage stellen, sonst richte man vor der Welt ein neues schweres
Hindernis gegen die Abrüstung auf. Dann könne man nicht erwar-
ten, dass die Abrüstungskonferenz zu einem Erfolg führe. Er müsse
dies sagen, um die Verantwortlichkeit festzustellen, und er hoffe, dass
es keine Regierung gebe, die die Verantwortung nicht verstehe.

Feierschichten auch in Frankreich.

B. Paris, 24. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.)
Aus Arras wird gemeldet, daß die dortige Kohlenbergwerksgesell-
schaft ihrer Arbeiterschaft mitgeteilt hat, daß vom kommenden Mon-
tag an vierzehntägig ein arbeitsloser Tag eingeschaltet werde, da
auf den Haufen zu große Kohlenvorräte liegen.

Entspannung.

Der Kampf ums Mittelmeer. - Italiens Brücken nach Madrid und Rio.

Von unserem römischen Dr. Z. Mitarbeiter.
Kriegerische und friedliche Zeichen folgen sich in seltsamem
Wechsel am römischen Himmel. Einmal tritt Mussolini als Flammen-
werfer auf und die Funken sprühen über ganz Europa, dann tritt
er als moderner Mensch an den Rundfunk und spricht nach Amerika
hinüber vom Frieden. Niemals werde Italien einen Krieg entfesseln.
In seiner Weihnachtsbotschaft an den Berliner „Taz“ meldete
er an, was Italien am meisten reizt: die Revision der Verträge,
und nach Neujahr besuchte er, auf der Leinwand, sämtliche Kinos
und zeigte sich einem Pazifisten zum Verwechseln ähnlich. In dem
Augenblick aber, wo Balbos Bombengeschwader in Rio de Janeiro
landen, erhebt sich in Genf sein anderer Missionar, Grandi,
und fordert für das faschistische Italien, daß auch das bolschewistische
Rußland an den paneuropäischen Tisch geladen werde.

Die Stammtischpolitiker sprechen von einer Jidzapolitik und
die Kathederpolitiker fragen streng und gewichtig: Quo vadis,
Mussolini? Es braucht aber keiner Sehergabe, um die Zeichen zu
deuten. Man darf nur nicht aus Neugierlichkeiten falsche Schlüsse
ziehen. Der Faschismus muß nicht deswegen „eine große Sache
sein“, weil die Eisenbahnzüge regelmäßig ankommen, wie die Ober-
flächenreisenden folgern, oder weil nicht mehr so viel gebettelt wird.
So etwas läßt sich durch Befehle regeln. Mit fremden Völkern,
mit Militärbündnissen oder Friedensverträgen ist das schon schwie-
riger. Ein Musterbeispiel für die Lässigkeit, mit der im Zeitalter
der Blitzschnellen Berichterstattung politische Ereignisse betrachtet
werden: die ebenso einmütige wie einseitige Bewunderung des
Geschwaders Fluges durch die öffentliche Meinung. Wer hat
sich bemüht, tiefer zu sehen, die wahre Bedeutung der historischen
Tatsache zu erfassen, daß nicht friedliche Luftmonibusse den Ozean
überquert haben, sondern militärisch formierte und besetzte Bomben-
werfer? Daß sie nicht von Handels- oder Hilfschiffen begleitet
wurden, sondern ein Geschwader von italienischen Kriegsschiffen
gleichzeitig im brasilianischen Hafen einlief? Daß Italien und
Brasilien, schon im Kriege durch Waffenbrüderschaft verbunden,
ein Bündnis eingegangen sind? Von einem Reford zu sprechen, ist
unzulässig, wenn man sportlich denkt, denn die Welt hat es ja nicht
gewagt, gewisse, in unmittelbarer Nachbarschaft Italiens ein-
stehend, führende Staaten auf die Probe zu stellen, ob sie nicht
etwas Besseres leisten könnten. Solange den entwaffneten Nationen
die Flügel gebunden sind, haben alle Leistungen schwerer Flugzeuge
nur relativen Wert. In erster Linie muß gebucht werden, daß der
Ozean binnen kurzer Zeit ebenso wenig mehr ein Hindernis, ein
strategisches heute, ein taktisches morgen bilden wird, wie der
Nerzkanal.

Immerhin, der Aktionsradius der Flugzeuge ist beschränkt, so-
lange sie auf Benzinfracht angewiesen sind. Was folgt daraus?
Nicht mehr und nicht weniger als ein neuer Kampf der Nationen,
ein Kampf um Flugstützpunkte, wie der Kampf um
Flottenstützpunkte brennend war, solange die Kriegsschiffe unter-
wegs Kohlen fassen mußten. Wer wußte vorher viel von Volamo?
Heute werden die strategischen mathematischen Punkte, die die
kürzeste Verbindungsstrecke zwischen Kontinenten herstellen,
gesucht, wie nie ein Petroleumfeld gesucht worden ist. Die Kolonien-
frage erhebt sich zu ungeahnter Bedeutung. Merkantile denkende,
für die Politik unbrauchbare Gehirne konnten einmal ausrufen:
Kolonien brauchen wir nicht! Oder spötteln, mit Tripolis habe
Italien nur eine Sandfiste erworben. Als ob England, diese un-
vergleichliche Kreuzspinne, jemals beim Befestigen seines Weltnetzes
danach gefragt hätte, ob man auf Gibraltar Weizen ernten oder
auf Malta Reisfelder anlegen könne!

Um die Verbindung mit Brasilien aufnehmen zu können, mußte
Mussolini das Volkrecht bei einem Kleinstaat nachsuchen, bei Portu-
gal, und die Länderkarte in ihrer grotesken Verzerrung wurde
manchem Diplomaten wieder einmal schmerzlich bewußt: auch die
Kleinstaat Belgien und Holland haben Kolonien, Flotten-
und Flugzeugstützpunkte, große Reiche aber nicht. Wer solche Re-
bungsflächen übersehen sollte, sollte sich nicht in die Politik der Großmächte
einmischen.
Seltsam nehmen sich neben den großen Linien der in Kontinen-
ten denkenden Staatsmänner, und Mussolini ist hierin ein gelehriger
Schüler Großbritanniens, die „riesigen“ Befestigungsarbeiten
aus, die Frankreich längs der Grenze aufzuführen läßt. Es
mag behaglich stimmen, eine chinesische Mauer hinter sich zu wissen,
zeitgemäß ist diese Maulwurfsperpektive nicht. Man übertrage aus
dem Räumlichen ins Politische und man wird sofort verstehen, was
Mussolini in Rio und in Genf anstrebt. Wenn er Kolonien sagt,
meint er Kolonien, und wenn er Kolonien sagt, meint er Welt-
freiheit.

Unter den größeren Aspekten, die sich aufgetan haben, ist nun
der Krieg zwischen Italien und Frankreich, dessen Geleiten
schon so oft auftauchte, zunächst einmal in den Hintergrund getreten.
Wir können von einer europäischen Entspannung sprechen, wenn
es auch jedermann freisteht, den Kampf ums Mittelmeer als
Schicksalsfrage und daher als unvermeidlich zu betrachten. Einem
unmittelbaren Zusammenstoß stehen jedoch starke Hindernisse ent-
gegen. Vor allem der allgemeine Geldmangel, die Weltkrisis. Zu
Beginn des Jahrhunderts hätten wahrscheinlich solche Spannungen,
wie wir sie jetzt auf sozialem Gebiet erleben, getrennt durch
die Heere der Arbeitslosen, zum Kriege geführt - als dem großen,
von nicht wenigen Staatsmännern mißbrauchten Bligaleiter. Auch
heute könnte durch die Dehnung eines solchen Stromverbrauchers
ein gefährliches Element abgeleitet werden, aber die Bremsen der
Kapitalnot wirkt sich segensreich aus. Wenigstens ein Trost.

Kriegsverhindernd oder verzögernd wirken noch eine Reihe
anderer Faktoren, vor allem die unklaren Verhältnisse in Deutsch-
land, dessen Neutralität das Mindeste ist, wessen sich Italien vor
dem Losschlagen versichern muß. Dann England! Italien muß
wissen, ob im kritischen Augenblick die Mausefalle in Suez und

Gibraltar geschlossen würde oder nicht. In London besteht man ausweichend zu antworten.

So bleibt Mussolini nichts anderes übrig, als den Frieden anzustreben. In seinen gewaltigen Rüstungen darf kein Widerspruch erblickt werden, denn er ist nach wie vor der Meinung, daß der beste Friede im Schatten der Schwerter gedeihe.

Bayerens Finanzlage.

Kritik an der Finanzpolitik des Reichs.

München, 23. Jan. In der Freitagsrede des bayerischen Landtages legte in einer mehrstündigen Rede Staatsrat Dr. von Deybed, der Leiter des Finanzministeriums, den Haushalt für 1931 vor. Der ordentliche Haushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 799 822 270 RM. Er ist somit ausgeglichen.

Belonders hart treffe Bayern, so führte Staatsrat von Deybed weiter aus, die ungerechte Abänderung des Schlüsselanteiles des Landes am Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer.

Nach Thüringen habe Bayern je Kopf der Bevölkerung die höchsten Schulden.

Es müsse daher in den kommenden Jahren Anleihen aufnehmen. Es müsse darauf gesehen werden, daß der Wirtschaft Arbeitsaufträge zugeführt würden, damit eine große Zahl von Arbeitslosen Beschäftigung finde.

Zur Notverordnung des Reiches sei zu bemerken, daß auch Reichstag und Reichsregierung unbedingt vermeiden müßten, Ausgaben, die an sich dem Reiche zur Last fallen, auf Länder und Gemeinden abzuwälzen.

gegen das Steuervereinfachungsgesetz.

das den letzten Rest der bayerischen Steuerhoheit beseitigen wolle. Neben staatspolitischen Gesichtspunkten seien auch schwerwiegende sachliche Bedenken für die Verfassungsklage Bayerns beim Staatsgerichtshof maßgebend.

Die neuen Posttarife.

Berlin, 24. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Amtsblatt des Reichspostministeriums veröffentlicht den vom Verwaltungsrat der deutschen Reichspost genehmigten neuen Tarif für die Beförderung von Drucksachen innerhalb Deutschlands, sowie nach Oesterreich, Luxemburg, Danzig, Litauen und dem Memelgebiet.

Die verbotene Reichsgründungsfeier in Frankfurt a. D.

Berlin, 24. Jan. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat die Untersuchung der bekannten Vorgänge bei der Reichsgründungsfeier in den Volkshäusern in Frankfurt a. D. ergeben, daß die Regierung in der Tat ein Verbot der Schulfeiern sowohl schriftlich wie telefonisch ausgesprochen hat.

Neue Zusammenstöße in Berlin.

Berlin, 24. Jan. (Zuspruch.) Auf einer nationalsozialistischen Versammlung in Hohenschönhausen kam es am Freitag abend zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

Blutige Zusammenstöße in Altona.

Altona, 24. Januar. Die Polizeipressestelle teilt amtlich mit: Kurz vor Beginn einer Versammlung der R.S.D.A.P. in Papst's Gesellschaftshaus am Freitag abend ereignete sich in den Anlagen bei der Heiliggeistkapelle zwischen Nationalsozialisten und politischen Gegnern ein Zusammenstoß.

sozialisten und Parteigeegnern im Gange war. Zwanzig Beteiligte wurden festgenommen. Im Laufe der Nacht wurden insgesamt 50 Personen zwangsgestellt.

Arbeitskampf im ober-schlesischen Bergbau.

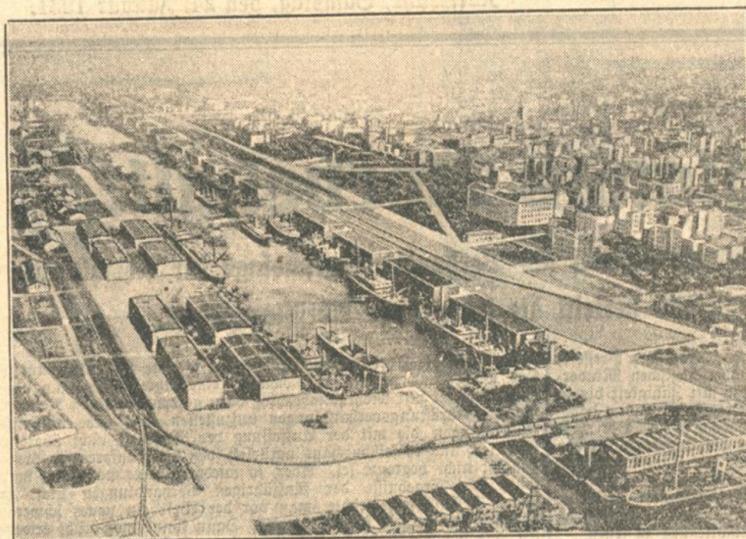
U. Gleiwitz, 24. Jan. Wie wir erfahren, werden die Verhandlungen der drei ober-schlesischen Berggruben am Samstag die Klündigung der Gesamtbetriebsräte zum 7. Februar ausprechen. Diese Maßnahme erfolgt, nachdem der Reichsarbeitsminister die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches vom 13. Januar, der eine Lohnsenkung um 8 v. H. ab 1. Januar 1931 vorschlug, abgelehnt hat.

Der Schiedspruch über die Angestelltengehälter im Erzbergbau ist vom Reichsarbeitsminister gleichfalls nicht für verbindlich erklärt worden. Dieser Schiedspruch war von den Angestelltengewer-

schaften angenommen worden, die seine Verbindlichkeitsklärung beantragt hatten. Neue Verhandlungen in dieser Angelegenheit bereits am Samstag statt.

Auch die „Polonia“ beschlagnahm.

T. Kattowitz, 24. Jan. Die Freitagausgabe der „Polonia“ wurde wegen der Stellungnahme Kozjantys zu den Verhandlungen in Genf beschlagnahmt. Am Samstag nimmt das Blatt die deutschen Forderungen Stellung: Die polnische Niederlage ist daraus für den polnischen Staat entstehenden Folgen größer, als vielfach zuerst erwartet wurde.



Wiebelsturm über Buenos Aires

Die Hauptstadt Argentiniens durch einen Tornado gewaltig Schaden angerichtet wurde

Polens Meeresausgaben.

Kritik der Opposition.

Warschau, 24. Januar. Während der Beratungen über den Haushalt des Kriegsministers kam es am Freitag im Sejm aus dem wegen Brekt Litomski zu neuen Zusammenstößen zwischen der Opposition und den Vertretern der Regierung. Zunächst sprach für den Kriegsminister General Komarzewski, der nicht ohne besonderen Nachdruck hervorhob, daß die Kriegsindustrie Polens in den letzten Jahren gute Fortschritte gemacht habe und daß ein großer Teil der Waffen im Lande selbst hergestellt werde.

Der Haushaltsplan sieht an Meeresausgaben fast 144,6 Mill. Zloty (etwa 410 Mill. Mk.) vor. Das sei beinahe ein Drittel des gesamten Haushaltsplanes. Diese hohe Summe rechtfertigte der Referent vor allem mit der Notwendigkeit, die Schlagfertigkeit der Armee und die Mobilisierungsvorrate des Staates auf der Höhe zu halten.

In seiner Abmahnungslosigkeit über die Leistungen der Internationalen Militärkommission stellte der Redner dann folgende fähne Behauptung auf: „Die ungeheuren Vorräte des Waffen- und

Kriegsmaterials der alten deutschen Armee stehen der Sowjetunion zur Verfügung.“

Der Liquidationsvertrag vom polnischen Seim-Ausschuß angenommen.

Warschau, 24. Januar. Der Sejm aus dem Angelegenheiten nahm am Freitag abend von den Verhandlungen über den Liquidationsvertrag mit den Saager Protokollen in 2. und 3. Lesung an. Die Aussprache über den Handelsvertrag ist auf die nächste Sitzung vertagt worden.

Alsdann gab der Redner einen genauen Überblick über die Leistungen des Liquidationsabkommens. Die Verurteilung des Eigentums in Polen und Bommereellen sei durchaus befriedigend verlaufen in den beiden genannten Bereichen.

16 Schiffe im Packeis des finnischen Meerbusens.

Riga, 24. Jan. Ein Zugspruch des Kapitäns des lettischen Dampfers „Koupa“ ergab, daß der Dampfer mit 15 anderen Schiffen, darunter auch einigen deutschen, 20 Kilometer westlich von Kronstadt nach wie vor in schwerem Packeis liegt. Am Mittwoch haben drei russische Eisbrecher 12 Dampfer von Veningrad durch das Packeis in das freie Wasser geführt.

Sechs Tote bei einer Kesselexplosion.

Warschau, 24. Jan. Wie das Abendblatt „Dzis“ aus Wilna meldet, ereignete sich in einer neu eingerichteten sowjetrussischen Glasfabrik im weißrussischen Ort Niemin eine schwere Kesselexplosion, der mehrere Menschenleben zum Opfer fielen. Ein 15 Meter hoher Kamin stürzte ein und begrub 16 Arbeiter unter den Trümmern. Sechs Arbeiter wurden getötet.

Großfeuer in einem dänischen Hafen.

Kopenhagen, 23. Jan. In der dänischen Hafenstadt Holbaek entstand am Donnerstag in einem Kornelektor ein Brand, der sich in wenigen Minuten auf eine große Anzahl von Kornsilos und Speichern ausdehnte. Die Feuerwehren von vier Städten standen dem Feuer machtlos gegenüber. Sie mußten sich darauf beschränken, die Wohngebäude in der Nachbarschaft zu retten.

eine Futtermittelmischanstalt, ein Bürogebäude, 18 Silos mit 2100 Tonnen Korn Inhalt, eine Dampfmaschine und ein großer Teil von Dampfen. Der Schaden beträgt weit über eine Million Kronen.

Zum Präsidenten des Reichsfinanzamtes in München ernannt



wurde Professor Dr. Dorn, Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium. Er gilt als hervorragender Kenner des Steuerrechts, und ist als Mitglied des Sachverständigenausschusses des Völkerbundes für Fragen des internationalen Finanzrechts auch im Auslande bekannt geworden.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Samstag, den 24. Januar

47. Jahrgang.

Nr. 40.

Verlauf im Mannheimer Stadtrat.

Ein nationalsozialistischer Antrag auf Entlassung der „Parteibuchbeamten“.

Mannheim, 24. Jan. Nach der Geschäftsordnung für den Stadtrat können bei Gegenständen einfacher Art, bei denen eine schnelle Verhandlung nicht für notwendig erachtet wird, die Angelegenheiten während einer bestimmten Zeit zur Kenntnis der Mitglieder mündlich behandelt werden. Die nationalsozialistische Fraktion hat die mündliche Verhandlung aller Stadtrats-Anträge der letzten Woche verlangt. In der Sitzung vom 22. d. M. wurden diese 42 Offizial-Anträge im wesentlichen abgelehnt. Sie will dadurch Protest erheben gegen die Nichtbeachtung ihrer Anträge auf Verrückung des § 9 der Geschäftsordnung der Nationalsozialisten bei der Verteilung der Aufträge im Mannheimer Stadtkreis-G.M.B.H., sowie gegen die Entlassung der Parteibuchbeamten auf Verrückung im Stadtrat, wonach die Stadtratsmitglieder an Dritte übergeben werden können. In der Sitzung vom 23. d. M. wurde dem Stadtrat das Material vorgelegt, welches die nationalsozialistische Fraktion gestellt hat. In dem Antrag ist es angeführt, dass die Parteibuchbeamten, die in diesem Sinne keine Berufsbeamten sind, sondern nur die Stadtratsmitglieder vertreten, die zur Vertretung des Stadtrats dienen sollen. Von den drei genannten Beamten ist einer von den städtischen Kollegen mit großer Mehrheit zum Mitglied des Stadtrats gewählt. Die beiden anderen sind schon seit 1906 bzw. 1911 bei der Stadtwahl zum Stadtrat gekommen. Dabei konnte die Parteibuchführung nicht angegeben werden. Die nationalsozialistische Fraktion einen Antrag auf Entlassung aus städtischen Diensten entlassen.

Die Stadtratsmitglieder wurden nun drei Fälle benannt, die zur Entlassung aus städtischen Diensten dienen sollen. Von den drei genannten Beamten ist einer von den städtischen Kollegen mit großer Mehrheit zum Mitglied des Stadtrats gewählt. Die beiden anderen sind schon seit 1906 bzw. 1911 bei der Stadtwahl zum Stadtrat gekommen. Dabei konnte die Parteibuchführung nicht angegeben werden. Die nationalsozialistische Fraktion einen Antrag auf Entlassung aus städtischen Diensten entlassen.

Die Stadtratsmitglieder wurden nun drei Fälle benannt, die zur Entlassung aus städtischen Diensten dienen sollen. Von den drei genannten Beamten ist einer von den städtischen Kollegen mit großer Mehrheit zum Mitglied des Stadtrats gewählt. Die beiden anderen sind schon seit 1906 bzw. 1911 bei der Stadtwahl zum Stadtrat gekommen. Dabei konnte die Parteibuchführung nicht angegeben werden. Die nationalsozialistische Fraktion einen Antrag auf Entlassung aus städtischen Diensten entlassen.

Die Stadtratsmitglieder wurden nun drei Fälle benannt, die zur Entlassung aus städtischen Diensten dienen sollen. Von den drei genannten Beamten ist einer von den städtischen Kollegen mit großer Mehrheit zum Mitglied des Stadtrats gewählt. Die beiden anderen sind schon seit 1906 bzw. 1911 bei der Stadtwahl zum Stadtrat gekommen. Dabei konnte die Parteibuchführung nicht angegeben werden. Die nationalsozialistische Fraktion einen Antrag auf Entlassung aus städtischen Diensten entlassen.

Die Stadtratsmitglieder wurden nun drei Fälle benannt, die zur Entlassung aus städtischen Diensten dienen sollen. Von den drei genannten Beamten ist einer von den städtischen Kollegen mit großer Mehrheit zum Mitglied des Stadtrats gewählt. Die beiden anderen sind schon seit 1906 bzw. 1911 bei der Stadtwahl zum Stadtrat gekommen. Dabei konnte die Parteibuchführung nicht angegeben werden. Die nationalsozialistische Fraktion einen Antrag auf Entlassung aus städtischen Diensten entlassen.

Die Stadtratsmitglieder wurden nun drei Fälle benannt, die zur Entlassung aus städtischen Diensten dienen sollen. Von den drei genannten Beamten ist einer von den städtischen Kollegen mit großer Mehrheit zum Mitglied des Stadtrats gewählt. Die beiden anderen sind schon seit 1906 bzw. 1911 bei der Stadtwahl zum Stadtrat gekommen. Dabei konnte die Parteibuchführung nicht angegeben werden. Die nationalsozialistische Fraktion einen Antrag auf Entlassung aus städtischen Diensten entlassen.

Die Stadtratsmitglieder wurden nun drei Fälle benannt, die zur Entlassung aus städtischen Diensten dienen sollen. Von den drei genannten Beamten ist einer von den städtischen Kollegen mit großer Mehrheit zum Mitglied des Stadtrats gewählt. Die beiden anderen sind schon seit 1906 bzw. 1911 bei der Stadtwahl zum Stadtrat gekommen. Dabei konnte die Parteibuchführung nicht angegeben werden. Die nationalsozialistische Fraktion einen Antrag auf Entlassung aus städtischen Diensten entlassen.

Die Stadtratsmitglieder wurden nun drei Fälle benannt, die zur Entlassung aus städtischen Diensten dienen sollen. Von den drei genannten Beamten ist einer von den städtischen Kollegen mit großer Mehrheit zum Mitglied des Stadtrats gewählt. Die beiden anderen sind schon seit 1906 bzw. 1911 bei der Stadtwahl zum Stadtrat gekommen. Dabei konnte die Parteibuchführung nicht angegeben werden. Die nationalsozialistische Fraktion einen Antrag auf Entlassung aus städtischen Diensten entlassen.

Die Stadtratsmitglieder wurden nun drei Fälle benannt, die zur Entlassung aus städtischen Diensten dienen sollen. Von den drei genannten Beamten ist einer von den städtischen Kollegen mit großer Mehrheit zum Mitglied des Stadtrats gewählt. Die beiden anderen sind schon seit 1906 bzw. 1911 bei der Stadtwahl zum Stadtrat gekommen. Dabei konnte die Parteibuchführung nicht angegeben werden. Die nationalsozialistische Fraktion einen Antrag auf Entlassung aus städtischen Diensten entlassen.

Städtischen Sparkasse in den Jahren 1913 und 1930 wird entprochen. Mangels gesicherter Voraussetzungen wird die Einführung einer Warenhaussteuer abgelehnt, jedoch wird die Einführung einer Fiktionalsteuer vom Gemeinderat für erwägenswert gehalten. Die Einführung ist jedoch zurzeit nicht möglich, da den Gemeinden eine gesetzliche Ermächtigung fehlt. Der Antrag, der Gemeinderat solle als Verwaltungsrat der Stadt, Sparkasse darauf hinwirken, daß die Spanne zwischen dem Einlagen- und dem Hypothekenzinssfuß auf die Vorkriegshöhe zurückgeführt werde, wird abgelehnt, da eine Verrückung der Zinssätze ohne Gefährdung des Kredits und der Sicherheit der Sparkasse nicht möglich ist, zumal die städtische Sparkasse niedrigere Sollzinsätze habe als die Banken und Sparkassen der Umgebung. Wegen stufenweisen Abbaus des Realgüterbestands auf eine leistungsfähige Realschule sind seit einiger Zeit Verhandlungen im Gange. Abgelehnt wurde auch der nationalsozialistische Antrag, die Gehälter des Bürgermeisters, der Gemeindebeamten und Angestellten auf die Grundlagen der Vorkriegsvergütungen mit Teuerungszulagen neu festzusetzen, da die Senkung der Gehälter durch die Notverordnung gesetzlich geregelt ist und außerdem die Beamten der Stadtverwaltung Teile des Gehalts der Notgemeinschaft abgetreten haben.

r. Raftat, 23. Jan. (Die Entlassung der Stadtratsmitglieder bleibt ungelöst.) Der Ehrenlohn der Stadtratsmitglieder, der durch Beschluß des Bürgerausschusses vom 5. März 1924 auf jährlich 200 RM. festgelegt und dessen Ermäßigung um 50 v. H. von den nationalsozialistischen Stadtratsmitgliedern beantragt worden ist, soll unverändert beibehalten werden, nachdem die angestellten Erhebungen ergeben haben, daß in verschiedenen mit Raftat vergleichbaren Städten durchweg erheblich höhere Beträge festgelegt sind.

r. Michelbach, Amt Raftat, 24. Jan. (Beihilfe für Hochwasserbeschädigten.) Der badische Finanzminister teilte der hiesigen Gemeinde mit, daß unterer Gemeinde für die Instandsetzung der durch Hochwasser beschädigten Ortsstraßen und der Gemeindewege eine ein-

malige Beihilfe von 2900 RM. aus der Reichsweihilfe bewilligt ist und sofort ausbezahlt wird. Diese Zuwendung wird gemeindeamtlich dankbar angenommen.

r. Durmersheim, Amt Raftat, 24. Jan. (Gemeinderatswahlen.) Zur neuerlichen Gemeinderatswahl, die am 8. Februar stattfindet, stellen sich den Wählern und Wählerinnen wieder acht Parteien vor. Die Dorfpartei hat zwar keine Liste mehr eingereicht, dafür ist aber eine Mittelstandspartei aufgetaucht.

— Zell a. S., 23. Jan. (Annahme des Voranschlags.) Der Voranschlag wurde vom Bürgerausschuß mit 35 gegen 17 Stimmen genehmigt. An Umlagen sollen erhoben werden von je 100 RM vom Grundvermögen 90 Pfa., vom Betriebsvermögen 36 Pfa. und vom Gewerbeertrag 670 Pfa. Mit diesen Beträgen hat die Gemeinde weiter zu erheben und zwar für den Kreis von 100 Mark Grundvermögen 10 Pfa., Betriebsvermögen 4 Pfa. und Gewerbeertrag 75 Pfa.

Neustadt, 24. Jan. (Einnahmerückgang der Gemeindefasse.) In seiner ersten Sitzung nahm der neugewählte Bürgerausschuß eine Feuerwehrrückgabe an, der alle, die nicht bei der Feuerwehr dienen, im Alter von 20—50 Jahren, unterliegen. Ferner wurde die Gemeindeumlage für 1930—1931 ermäßigt auf 180 Prozent der Steuergrundbeträge festgelegt. Der Bürgermeister stellte für 1931—1932 einen Einnahmerückgang von 40 000 RM. aus dem Wald und von 20 000 RM. aus den Steuerüberweisungen in Aussicht. Durch Aufstellung eines allgemeinen einheitlichen Schulden Tilgungsplanes und bei einer Senkung des Hypothekenzinssfußes der städtischen Sparkasse von 7,5 Prozent auf 7 Prozent, sollen 20 000 RM. eingespart werden. Durch Verrückung des Stromtarifs wurde der Nachstrom auf 4 Rpf. ermäßigt. Die Stadt plant eine Reihe von Notstandsarbeiten.

Bürgermeisterwahlen. Bronnacker (Bezirk Adelsheim), 23. Jan. Der jetzige Bürgermeister W. Müller wurde mit 52 Stimmen bei 10 Stimmenthalten das vierte Mal zum Gemeindeoberhaupt gewählt.

Baden und der Finanzausgleich.

Aus dem Haushaltsausschuß.

Der Berichterstatter Dr. Wolfhard sprach in der Freitagssitzung des Haushaltsausschusses zunächst über die beabsichtigten Vorgänge im Erziehungsheim Schloss Flehingen. Sodann wurde die Strafordnung des Erziehungsheimes zur Kenntnis gegeben. Von einem Vertreter wurde die Behandlung der Angelegenheit bei der Besprechung im Landtag beantragt. Eigentlich seien die Beamten diejenigen, denen Gefahr und Gewalt von Seiten der Höglinge drohe. Es sei verfehrt gewesen, daß ein Richter einer solchen Anstalt geworden sei. Der Vertreter des Ministeriums betonte, daß das Ministerium die Arbeit in den vom Zentrum vorgebrachten Fällen nicht billige. Der Finanzminister legt die Gründe dar, die zur Veröffentlichung im Juni d. J. geführt haben, und die Schwierigkeiten, die hierdurch mit einigen Aufsichtsratsmitgliedern entstanden sind.

Ueber den nationalsozialistischen Antrag an die Reichsregierung zwecks Verbesserung des Finanzausgleichs und über die Auffassung des Finanzministeriums berichtet der Abg. Dr. Matthes. Er sieht nur die Möglichkeit zur Hebung der Landesfinanzen und Gemeindefinanzen in der Einführung des Zuschlags zur Einkommensteuer. Ein entsprechender Antrag werde von den Koalitionsparteien eingeleitet. Dieser Antrag empfiehlt Beschleunigung der Neuverteilung des Finanzausgleichs und Rücksichtnahme auf die Lebensinteressen der Länder. Der Antrag der Koalitionsparteien wurde debattierenlos angenommen.

Ein Gesuch des E. Vogner-Karlsruhe betr. Finanzlage des Staates enthält Vorschläge über Goldbeschaffung und Beseitigung des Papiergeldverkehrs.

Der Ausschuss erklärte Uebergang zur Tagesordnung. Ein Gesuch des A. Massa in Lafr betr. Erhöhung der Steuern wird mit dem Antrag betr. Finanzausgleich verbunden.

Es folgt der Bericht des Abg. Egger über die Anträge der Arbeiter nach der Notverordnung vom 26. Juli 1930. Der Ausschuss stimmte mit allen gegen die Stimme des nationalsozialistischen Vertreters zu.

Aus dem Rechtspflegeausschuß.

Der Rechtspflegeausschuß hat den schriftlichen Bericht über die Novelle zum Beamtenengesetz zur Kenntnis genommen. In einigen unwesentlichen Punkten redaktionell abgeändert und durch den Ausschussvorsitzenden dem Berichterstatter für seine Arbeit gebannt.

Eine lange und erregte Aussprache knüpfte sich an den Antrag der Nationalsozialisten auf Wiederanstellung des früheren Lehrers Lenz, des jetzigen Reichstagsabgeordneten, in den badischen Schuldienst. Der Antrag wurde mit allen gegen die Stimme des nationalsozialistischen Vertreters abgelehnt.

Annahme fand ein deutschnationaler Antrag auf Wiederanführung der Beitragsnote für entlassene Volksschüler.

Ein Gesuch des Späterbundes der öffentlichen Sparkassen wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt und eine Eingabe der Sparkassen von Buchen und Forstberg wegen der Aufwertungsbelastung der städtischen Sparkassen, der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Buchdruckereibesitzer Adolf Dups †.

(Durlach, 24. Jan. Am Samstag vormittag ist Buchdruckereibesitzer und Verleger des „Durlacher Tageblattes“, Adolf Dups, seinen Angehörigen im Alter von 70 Jahren durch den Tod entrissen worden.)

Adolf Dups, der unerwartet infolge einer Herzlähmung gestorben ist, wurde am 11. März 1861 in Durlach als Sohn des Buchdruckereibesitzers Dups geboren. Er besuchte das Durlacher Gymnasium und trat nach Erlangung des Einjährigen als Lehrling in das väterliche Geschäft ein. Nach seiner Lehrzeit verbrachte er mehrere Jahre in größeren Druckereibetrieben Stuttgart und Berlin und kehrte 1887 nach Durlach zurück, um im folgenden Jahre, nach dem Tode seines Vaters, das elterliche Geschäft zu übernehmen. Das „Durlacher Tageblatt“, das unter seiner Leitung einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, konnte bekanntlich von zwei Jahren sein 100jähriges Bestehen feiern. Das Blatt war seit seiner Gründung im Jahre 1829 bis zum heutigen Tage ununterbrochen im Besitze der Familie Dups. Der Verstorbene hat sich als Verleger auch dadurch ein besonderes Verdienst erworben, daß er die von ihm geleitete Tageszeitung selbstlos in den Dienst der Volkstätigkeit stellte.

Beisetzung des Architekten L. Mayer-Freiburg.

Freiburg, 24. Jan. Eine städtische Trauergemeinde hatte sich am Donnerstag in der Freiburger Friedhofkapelle versammelt, um einen verstorbenen hochverdienten Mitbürger, Architekt und Baumeister Ludwig Mayer, zu Grabe zu geleiten. Unter den Trauergästen befanden sich Vertreter der verschiedensten Behörden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Verbände und Organisationen. Besonders stark trat das Baugewerbe auf, dessen zahlreiche Vertreter aus Baden, dem Reich und der Schweiz erschienen waren. Kranzniederlegungen erfolgten durch Bankdirektor Hoffmann-Freiburg i. Br. namens des Aufsichtsrates der Freiburger Ziegelwerke A.G., als deren Vorstand der Verstorbene tätig war, durch Fuchs-Freiburg i. Br., namens der Architekten und der Belegschaft des genannten Wertes, durch Altstadtrat Goehring-Freiburg i. Br. namens des Aufsichtsrates und der Direktion der Freiburger Gewerbank, durch Architekt und Stadtrat Karl Bader-Baden-Baden namens des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, durch Baumeister und Altstadtrat Josef Zimmermann-Freiburg i. Br. namens des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe, Bezirksverband Freiburg, durch Baumeister Dold-

Karlsruhe namens des Genossenschaftsvorstandes der Südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft, durch Dr. Kaltenbach-Karlsruhe namens der Beamten und Angestellten der genannten Genossenschaft, durch Regierungsbaumeister Gebauer-Frankfurt a. M. namens des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe Berlin und des Deutschen Wirtschaftsbundes für das Baugewerbe Berlin, durch Direktor Dipl.-Kaufmann Kuef-Freiburg i. Br. namens des Bundes badischer Arbeitgeberverbände Mannheim und des Arbeitgeberverbandes für Handel und Industrie des Handelskammerbezirks Freiburg, durch Landrat Hef-Freiburg i. Br. namens der Baukommission, durch Oberregierungsrat Klein-Freiburg i. Br. namens des Arbeitsamtes, durch Baumeister Buler-Basel namens des Schweizerischen Baumeisterverbandes Zürich, durch Dr. Kühling-Stuttgart namens des Reichsverbandes des Deutschen Tiefbaugewerbes, Bezirksverein X Württemberg Baden, Hohenzollern und des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe, Landesverband Württemberg sowie des Bayerischen Baugewerksverbandes, durch Baumeister und Gemeinderat Zimmermann-Ludwigshafen a. Rh. namens des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe von Mannheim-Ludwigshafen sowie des Reichsverbandes industrieller Bauunternehmungen, Gruppe Baden und Pfalz. Die zahlreichen letzten Ehrungen ließen erkennen, daß es sich um den Heimgang eines in besonderem Maße verdienten Mannes handelte.

Das badische Baugewerbe, die Arbeiterbewegung, die Berufsgenossenschaft und die badische Wirtschaft erleidet mit dem Hinscheiden des Architekt und Baumeister Ludwig Mayer einen empfindlichen Verlust. Der Verstorbene war nicht nur ein gründlicher und ausgezeichneter Fachmann, ein aufrichtiger Vertreter seiner Standes- und Berufsinteressen und eine ausgesprochene Führerpersönlichkeit, sondern auch ein Mann mit vorzüglichen Charaktereigenschaften, die ihm die Achtung und Wertschätzung aller Parteien gesichert haben, die ihm in Verbindung gekommen sind.

r. Raftat, 24. Jan. Schon wieder hat der unerwartliche Tod aus der Reihe der ältesten Einwohner Raftats ein Opfer gefordert. Die allseits geachtete Frau Luise Seiter, geb. Seitel, ist im 78. Lebensjahr verstorben.

Willingen, 24. Jan. Der weit über die Stadt hinaus bekannte Großkaufmann Martin Oberle ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war in früheren Jahren auch Mitglied des Bürgerausschusses und des Kreisrates. Seit 35 Jahren war er Aufsichtsratsmitglied der Willinger Bank und seit 20 Jahren deren erster Vorsitzender.

Der deutsch-schweizerische Aluminiumverkehr.

Vor einigen Tagen hat in Berlin im Reichsfinanzministerium erneut eine Aussprache stattgefunden, an der Ministerialdirektor Dr. Hecht von der badischen Geländeschaft, Direktor Paulsen von den Aluminiumwerken in Singen, Bürgermeister Dr. Kaufmann-Singen und Reichstagsabgeordneter Erling-Karlshaus teilgenommen haben.

Arbeitsaufnahme in der Zigarrenindustrie.

3 Bretten, 24. Jan. Die Firma M. Eichersheimer, Zigarrenfabrikanten, Bretten, hat in ihrer Fabrikfaktoria Helmsheim mit etwa 70 Arbeitern den Betrieb wieder eröffnet.

Die Firma Mahn u. Mayer A.-G., Zigarrenfabrik, hat in einer Filiale ebenfalls den Betrieb mit teilweiser Belegschaft wieder aufgenommen.

Wohnabbau in der Schmuckwarenindustrie.

Bitzheim, 24. Jan. Der Arbeitgeberverband der Schmuckwaren-Industrie hat das Wohnabkommen für die Bitzheimer Schmuckwaren-Industrie auf den letzten Zahlung im Monat Februar, also den 27. Februar, gekündigt.

Schneeberichte vom 24. Januar 1931.

Schneeberichte vom 24. Januar, 7-8 Uhr morgens. Feldberg-Station: Regen und Schnee, minus 1 Grad, Schneehöhe 90 bis 95 Ztm. Pappschnee, Ekt aut, Nadel mögl.

Leichter Temperaturrückgang.

Die allgemeine Witterung am Südrande des westeuropäischen Tiefdruckgebietes hat nun auch auf das Regentonigtum im Freitag nacht in Begleitung harter Winde über unser Gebiet hinweggezogen.

Table with 5 columns: Stationen, Ausbruch in Meeress-Niveau, Temperatur C°, relative Feuchte, Niederschlag mm. Rows include Wertheim, Kitzingen, Bad Dürkheim, etc.

Wetterausichten für Sonntag, den 25. Januar. Leichter Temperaturrückgang. Schneefälle.

Wasserstand des Rheins. Bad, 24. Januar, morgens 6 Uhr: 35 Ztm. Rheinfelden, 24. Januar, morgens 6 Uhr: 32 Ztm.

Todes-Anzeige. Unser innigstgeliebter treubesorgter Gatte, Vater und Großvater Adolf Dups Buchdruckereibesitzer Verleger des Durlacher Tageblattes wurde uns heute vormittag 1/4 9 Uhr durch den Tod entrisen.

Todes-Anzeige. Am Freitag mittag verschied nach einer schweren Operation mein herzenguter Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater Heinrich Belz im Alter von 67 Jahren.

Sexursan bei sexuellen Erschöpfungszuständen. Sexual-Verjüngungsmittel z. Behebung sex. Zustände und nervöser Störungen.

Todes-Anzeige. Am 23. Januar wurde uns unsere geliebte Mutter und Großmutter Rosalie Elisabeth Müller geb. Schmitt im 61. Lebensjahre plötzlich durch den Tod entrisen.

Todes-Anzeige. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern nacht meine liebe, unvergessliche Schwester Frä. Lina Maisch von ihrem langen schweren Leiden erlöst wurde.

Laden mit großen Schaufenstern, Büro- und Lagerzimmern u. Autogaragen, auf der Göttingerstr., per 1. April od. später zu vermieten.

Todes-Anzeige. Unsere liebe Mutter und Großmutter Frau Thekla Roller Wwe. ist heute morgen 1/2 7 Uhr, im 83. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

Privat-Frauenklinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. Aesthetes und größtes Unternehmen am Platze. Moderne Hygiene - Höchster Komfort.

Modernes Laden ca. 70 qm, mit Zentralheizung, in guter Verkehrslage, Hauptstraße, zu vermieten.

Zu vermieten. Bechermeier-Allee 3, 6-Zimmer-Wohnung. 1 Trepp., voll best., zu vermieten.

Gartenstadt Karlsruhe 6 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Manfard etc., auf 1. April od. früher preisw. zu vermieten.

Zur Pensionäre, abgeb. Beamte. Herrschaftl. groß. 3 3-Z. Wohn. in sonn. Westlage, 1 Tr., Küche, Speisekammer, Bad, etc.

Advertisement for 'Sexursan' and other medical products, including 'Laden' and 'Zu vermieten' notices.

Aus der Landeshauptstadt.

Das künftige Wohnungsbauprogramm.

Karlsruhe, den 24. Januar 1931.

Der Verbandsausschuß des Badischen Verbandes Gemeinnütziger Bauvereinigungen e. V., Karlsruhe, der kürzlich eine Entscheidung über den künftigen Wohnungsbauprogramm folgend in der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Förderung der Wirtschaft und Finanzen vom 2. Dezember 1930 vorzulegen, hat zu dem künftigen Wohnungsbauprogramm folgende Beschlüsse gefaßt:

Die in der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Förderung der Wirtschaft und Finanzen vom 2. Dezember 1930 vorzulegende Beschlüsse des Reichspräsidenten über die Förderung der Wirtschaft und Finanzen vom 2. Dezember 1930 vorzulegen, hat zu dem künftigen Wohnungsbauprogramm folgende Beschlüsse gefaßt:

Die in der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Förderung der Wirtschaft und Finanzen vom 2. Dezember 1930 vorzulegende Beschlüsse des Reichspräsidenten über die Förderung der Wirtschaft und Finanzen vom 2. Dezember 1930 vorzulegen, hat zu dem künftigen Wohnungsbauprogramm folgende Beschlüsse gefaßt:

Eine wichtige Entscheidung für Kraftfahrer.

Ein Kraftwagenführer von Offenburg fuhr mit seinem Kraftwagen auf der Landstraße von Gutach-Hohenweg nach Hornberg. Der Kraftwagen fuhr mit einer Geschwindigkeit von 100 km pro Stunde, die rechte Straßenseite überfuhr und eine Kurve zu geringen. So kam es, daß der Kraftwagen auf der rechten Straßenseite in die Gegenrichtung fuhr. In demselben Augenblick kam ein Kraftwagen aus dem Norden, der den Kraftwagen des Kraftwagenführers von Offenburg überfuhr. Der Kraftwagen des Kraftwagenführers von Offenburg wurde von dem Kraftwagen des Kraftwagenführers von Offenburg überfuhr. Der Kraftwagen des Kraftwagenführers von Offenburg wurde von dem Kraftwagen des Kraftwagenführers von Offenburg überfuhr.

Wichtige Fahrplanänderungen.

Der Orientexpress wird verlegt und beschleunigt. — Umgehung Badens im Verkehr England — Holland — München.

Die wiederholt gestellte Forderung, den Orientexpress, diesen ältesten, ständig gut besetzten süddeutschen Expresszug, gemäß zu beschleunigen, wird endlich zum nächsten Sommerfahrplan erfüllt. Anlag hierzu gab die außerordentliche Geschwindigkeitssteigerung seines Rivalen, des Schweiz-Älberberg-Express, kurz „Save“ genannt. Trotz des 114 Kilometer großen Umwegs über die Steigungsreiche, eingleisige Älberbergbahn wird die Fahrzeit des Save ganz erheblich gekürzt, was eben nur durch den elektrischen Betrieb in der Schweiz und in Oesterreich durchführbar war. Die Reichsbahn-Budapest-Paris über Innsbruck-Jülich-Basel mit dem Save hätte sich ohne Gegenmaßnahmen sogar wesentlich günstiger gestaltet wie mit dem Orientexpress über Karlsruhe-München. Immerhin zeigt dies Beispiel, wie allein der elektrische Betrieb die Bahnen wettbewerbsfähig und auf der Höhe zu halten vermag! Hoffentlich läßt sich dies unsere Deutsche Reichsbahngesellschaft für die allenthalben dem schärfsten ausländischen Wettbewerb ausgesetzten badischen Linien einmal gelagt sein!

Der Hampelmann.

Ein Janien-Film in der Schauburg.

„Bin ein armer Hampelmann, alle Frauen schau'n mich an...“ bestimt sich Max Hansen in dem Terra-Tonfilm, der ihm „auf den Leib“ gedichtet und komponiert sein könnte, wenn „Der Hampelmann“ zuvor nicht eine Operette gewesen wäre, für die Gustav Boet und Fritz Lünzer verantwortlich zeichnen. Eino als Regisseur, Robert Stolz als musikalischer Leiter und Gustav Beer, der die Gesangsstücke lieferte und auch am Drehbuch Hans Jettles mitarbeitete, haben daraus einen wackeren Tonfilm gemacht, der an diesem Film die überwiegende Majorität des schaupielerischen und gesanglichen Attentats besitzt. Auch das jugendlich-liebliche Fortritt-Lied „Schön wär's... ja, wunderbar wär's...“ singt der Hans-Jampelmann, der als menschenverlieber, Automaten, innen Schrauber, „Steige ein, mein Liebchen, in's blaue Auto!“ hat sich mit Wort und Melodie das Feld erobert. Daß dieser Film mit seinen lustigen Belanglosigkeiten, der düstigen-harmlosen Schlagimmer-Tatmütigkeit und allem Drum und Dran so nett und heiter ausgefallen ist, ist nicht nur für die Zuschauer, sondern auch für die Spielerischen Fredrichs Hansen zu danken, sondern weitgehend auch der kindlich-keuschen Len Deyers in ihrer blonden Schönheit und ihrem allfischen Gatten, den Söfke Szalal mit größtem schaupielerischem Talent spielt, jedoch trotz aller Hans-Jampelmann gerade diesem diesen Parfümfabrikanten das menschliche Mitgefühl nicht verjagt werden wird.

Stimmen aus dem Rejerkreis.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Angestellte und Beamte.

Aus Angestelltenkreisen wird uns geschrieben:

Die Angabe, daß das Reich für einen Angestellten vom 17. bis 65. Lebensjahre an anteilmäßigen Beiträgen zu den Sozialversicherungen 129 627 RM. zu zahlen habe, ist unrichtig. Wenn der monatliche Anteil des Reiches 3. B. 15 RM. beträgt und höher kommt er nicht bei dem genannten Angestellten, so macht das im Jahre 180 RM. und in 48 Jahren 8640 RM. Das ist ein weniger von 120 987 RM. Wenn sich die Regierung die Aufwendungen für einen Beamten und Angestellten der gleichen Berufsgruppe zu Gemüte führt, fällt der Vergleich sicherlich zu Gunsten des Angestellten aus.

Im übrigen gibt es auch unter den Angestellten eine große Zahl, die durch gute Vor- und Schulbildung und durch ihre größere Beweglichkeit dem Reiche sehr zu Nutzen sind.

Briefkasten.

744. M. N. in Abz.: Die preussischen Bestimmungen über die Gebäulichkeiten sind uns nicht bekannt. Im Hinblick auf gleichlaufende gesetzliche Grundzüge erörtern wir nicht auf die dargestellten Verhältnisse ein Antrag auf Ermäßigung der Gebäulichkeiten begründet, da die Mietsverhältnisse unter 6 Prozent des Steuerwertes des Hauses bleiben. Das Gesetz ist an das gültigste häusliche dynamisch bzw. Steueramt zu richten.

Sind wir „vergnügungsfüchtig“?

Jeder Deutsche geht nur einmal jährlich ins Theater — Ins Kino elfmal im Jahr.

Eine aufschlußreiche Statistik.

In Berlin legt demnächst der „Internationale Verband der Varietédirektoren“ sein Aufgabenheft vor, als sein Name andeutet. Er vertritt nicht nur die Varietés, sondern auch die Theater, Kinos, Kabarets, Tanzlokale, Zirkusse. Er kämpft, wenn es nottut — und es tut immer not — den Kampf mit den Behörden für das gesamte Vergnügungsgewerbe aus. Auch diesmal wird er versuchen, gegen die Lustbarkeitssteuer anzutreten.

Zu diesem Zweck hat der Verband in mühseliger Arbeit eine Statistik zusammengestellt, in deren nüchternen Zahlen die „Vergnügungsfüchtigkeit“ der Deutschen, sich zu vergnügen, enthalten ist. Die Statistik ist sehr aufschlußreich und sehr wertvoll. Wertvoll auch für das Ausland. Denn das Ausland behauptet immer, wir hätten sehr viel Geld, müßten sehr viel Geld haben, da wir doch so vergnügungsfüchtig wären. Und wir könnten die Tribute aus der Bekentnisse bezahlen, wenn wir unsere Vergnügungen ein wenig einschränken würden.

Sehen wir uns den Umfang dieser Vergnügungen einmal an. Es gibt in Deutschland vierhundert Theater. Ein Theater auf 150 000 Einwohner. Diese 150 000 Leute gehen aber nur einmal im Jahr in „ihre“ Theater, so daß das Antritt bei einem Durchschnittseintrittspreis von 3 RM. pro Platz ganze 450 000 Mark einnimmt. Was für den kostspieligen Apparat eines Theaters wirklich nicht viel ist. Dabei gibt Deutschland als das klassische Theaterland der Welt, es hat die höchste Theaterkultur, seine Theater bieten den größten Anreiz zum Besuch. Und trotzdem kann es sich der Durchschnittsdeutsche nur einmal im Jahr leisten, eine Vorstellung zu besuchen.

Für die Lichtspielhäuser sehen die Verhältnisse etwas günstiger aus. Freilich, der Schein trügt. Wir haben 5000 Kinos im Reich.

Ein Kino für 12 000 Einwohner. Diese 12 000 Leute gehen im Jahr elfmal in ihr Kino. Und das macht bei einem Durchschnittspreis von einer Mark eine Jahreseinnahme von 132 000 Mark für das einzelne Unternehmen aus. Aus dieser Summe hat der Besitzer den Saal, das Personal und die Leihgebühren zu bezahlen und überdies noch die hohe Lustbarkeitssteuer. Viel wird ihm nicht übrig bleiben. Aber die Tatsache, daß auch „das Theater des kleinen Mannes“ von diesem nur einmal im Jahr, also nicht ganz einmal im Monat besucht werden kann, ist beachtenswerter als das persönliche Schicksal des Unternehmers. Wenn man bedenkt, daß der Durchschnittsamerikaner 50mal im Jahr ins Kino geht und daß die Zahlen in westlichen Ländern zwischen 20 und 40 schwanken, kann man ermessen, wie es um die Vergnügungsfüchtigkeit des deutschen Volkes bestellt ist.

Den anderen Vergnügungsindustrien geht es noch schlechter. Sie sehen zwar 2½ Milliarden im Jahr um, aber diese anscheinend große Summe verteilt sich auf eine Anzahl von Einzelbetrieben. Und sie schrumpft zur Bedeutungslosigkeit zusammen, wenn man sie als Prozentsatz des gesamten Volkseinkommens betrachtet. Das deutsche Volk verdient im Jahr durchschnittlich 62 Milliarden Mark. Von diesen 62 Milliarden werden aber nur 4 Prozent für Vergnügungen ausgegeben, d. h., daß der Durchschnittsbürger, der 200 Mark im Monat verdient, für seine kleinen Vergnügungen neben den Notwendigkeiten des Lebens nur 8 Mark im Monat ausgeben kann. Eine Summe, die wahrlich nicht auf „Vergnügungsfüchtigkeit“ schließen läßt.

Die Korrespondenten ausländischer Blätter sehen sich meist den „Betrieb“ in irgendeinem großstädtischen Lokal an und schließen daraus auf die Vergnügungsfüchtigkeit des Gesamtvolkes. Die Statistik ist sicherlich aufschlußreicher als dieser „Augenschein“.

Wichtige Fahrplanänderungen.

Der Orientexpress wird verlegt und beschleunigt. — Umgehung Badens im Verkehr England — Holland — München.

Die wiederholt gestellte Forderung, den Orientexpress, diesen ältesten, ständig gut besetzten süddeutschen Expresszug, gemäß zu beschleunigen, wird endlich zum nächsten Sommerfahrplan erfüllt. Anlag hierzu gab die außerordentliche Geschwindigkeitssteigerung seines Rivalen, des Schweiz-Älberberg-Express, kurz „Save“ genannt. Trotz des 114 Kilometer großen Umwegs über die Steigungsreiche, eingleisige Älberbergbahn wird die Fahrzeit des Save ganz erheblich gekürzt, was eben nur durch den elektrischen Betrieb in der Schweiz und in Oesterreich durchführbar war. Die Reichsbahn-Budapest-Paris über Innsbruck-Jülich-Basel mit dem Save hätte sich ohne Gegenmaßnahmen sogar wesentlich günstiger gestaltet wie mit dem Orientexpress über Karlsruhe-München. Immerhin zeigt dies Beispiel, wie allein der elektrische Betrieb die Bahnen wettbewerbsfähig und auf der Höhe zu halten vermag! Hoffentlich läßt sich dies unsere Deutsche Reichsbahngesellschaft für die allenthalben dem schärfsten ausländischen Wettbewerb ausgesetzten badischen Linien einmal gelagt sein!

um 16 Uhr (über Calais mit Schlafwagen dahin). Erwähnenswert ist die vorgesehene Trennung des Karlsruhe-Express vom Orientexpress in der Gegenrichtung von Stuttgart bis Nancy (ab Karlsruhe fünfzig 2.11).

Zu dieser erfreulichen Nachricht über die Verbesserung der Verbindung England — Süddeutschland über Straßburg tritt eine weniger angenehme: die bisherige durchgehende Verbindung (London) — Wlissingen — München über Mannheim-Heidelberg in D 108/107 mit durchgehenden Wagen 1.—3. Klasse Wlissingen — Heidelberg — München und Innsbruck fällt in ihrer bisherigen Gestalt fort. Statt dessen wird ein neues D-Zugpaar Wlissingen — Köln über Benlo-München-Glabach gefahren, das unmittelbaren Anschluß von und nach München jedoch nicht mehr über Heidelberg — Stuttgart, sondern über Frankfurt — Würzburg erhält! Nur den bisherigen Wlissingen-Wagen über Heidelberg bleibt noch ein Schlafwagen Wlissingen — Stuttgart übrig, die Kurswagenreisenden nach und von Baden und Württemberg müssen zum Uebergang von und nach diesem neuen Wlissingen Zug ein lästiges Umsteigen und längeres Stillagen in Köln in Kauf nehmen. Dafür wird allerdings der Amsterdamer Zugteil des Baseler Flügel in dem fräglischen Holländer Schnellzug über Krefeld umgelegt und weitestlich beschleunigt. Hierdurch treffen die Kurswagen Basel — Karlsruhe (ab 12 Uhr nachts) — Amsterdam des D 30 mit den neu aufkommenden Wagen 1.—3. Klasse Innsbruck und München — Amsterdam (statt bisher Wlissingen) dort bereits um 11.37 statt um 12.55 ein. So erfreulich diese Beschleunigung und die bessere geschlossene Führung dieses wichtigen Holländer Schnellzugs bis Amsterdam begrüßt werden darf, so muß doch die Umlegung der bedeutsamen Verbindung England — Holland — München von der badisch-württembergischen Linie auf die Würzburger Strecke lebhaft bedauert und als eine Schädigung der südwestdeutschen Interessen bewertet werden.

Voranzeigen der Veranstalter.

(1) Musikalische Abendfeier in der Stadtkirche. Der Christliche Sängerbund, Bezirk Karlsruhe, (Mitwirkende 250 Sängern) veranstaltet heute Samstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, eine musikalische Abendfeier. Bei derselben kommen ausschließlich Kinder und Chöre von Herrn Kirchenmusikdirektor Vogel zum Vortrag. Der deutsche Christliche Sängerbund umfasst 140 Vereine mit 40 000 Sängern. Ein gemischter Chor von Herrn Kirchenmusikdirektor Vogel wurde im vergangenen Jahre von diesem Verein am meisten gelobt. Wie sehr diese Chöre beliebt sind, beweist auch die Nachfrage im Anlande, besonders in Schwaben, wo diese Chöre in landwirtsch. Zwecken aufgeführt werden. Dieser Abend bedeutet also eine Gelegenheit für den Meister, welche der Christliche Sängerbund in dieser Weise Herrn Kirchenmusikdirektor Vogel darbringen möchte. (Geldbeitrag soll diese Ehre auch für seine 25jährige Tätigkeit als Kirchenmusiker sein). Herr Vogel selbst wird an der Spitze die berühmte „Zur-Zecca“ von Bach und die „Moll-Santata“ von Mozart, dessen 175. Geburtstag wir in diesen Tagen feiern, zum Vortrag bringen. Die Leitung der Chöre liegt in den bewährten Händen des Kreisvorsitzenden des Christlichen Sängerbundes, Herrn Weale. Als Solist wirkt Herr Konzertführer Achenbach aus Tübingen mit, einer der bedeutendsten Kirchenlieder der Gegenwart. Ein Besuch dieser Veranstaltung ist sehr zu empfehlen. Eintritt zu dieser Abendfeier ist frei.

(2) Badisches Landes-Theater. Bei der am Montag, den 2. Februar stattfindenden Vorstellung „Das Konto X“ muß die Abonnements-Billette B 15 heiken und nicht wie angegeben G 15.

(3) Ringkämpfe im Goldschmiedentheater. Die schrittweise wachsende Bekanntheit mit diesem Interesse verlorst wurden, seitigen folgende Aktualität: Die trennten sich in einem Unentschieden. Thonison fiere über Schwarabauer in 7 Minuten durch Kravatte. Pochassa und Budrus brachten viel Profitaumand. Trotz aller Aufregung konnte in diesem Kampfe kein Resultat erzielt werden. — Am heutigen Abend ringen: Kon gegen Pochassa, Voimann gegen Schwarabauer, ferner im Entscheidungskampf: Haber gegen Thonison.

(4) Weiteres Konzert in der Festhalle. Man hat in den Kreisen der Musikfreunde seit längerer Zeit die Veranstaltung von Konzerten in der Festhalle an Sonntag-Nachmittagen, wie dies im letzten Winter regelmäßig der Fall war, mit Bedauern vermisst. Trotz der Schwere der Zeit ist es möglich gemacht worden, einige dieser beliebten Nachmittags-Konzerte während der Hofmassezeit wieder aufleben zu lassen. Das erste dieser Konzerte findet nunmehr am kommenden Sonntag, den 25. Januar, von 4 bis 6½ Uhr, im großen Festhalle statt, und zwar durch die Badische Philharmonie, unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Heilla. Kenner dieser Konzerte wissen aus früheren Veranstaltungen, daß gerade die Philharmonie, die Kapelle ist, die es besonders verdient hat, sich mit ihren hervorragenden Darbietungen auf dem Gebiete guter Musik, erster und weiterer Art, sich beim musikalischen Publikum einen besonderen Platz zu sichern. Im längeren Beseren an der Zauberstunde zu verdienen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß Eintrittskarten zu diesem Konzert auch im Vorverkauf bei Herrn Stadtparkwartmeister Brönne an nördlichen Stadtparkeingang zu haben sind.

(5) Lichtbilder-Vortrag über „Wissenschaftliche Dankelektion“ findet am Sonntag, den 25. Januar, im Vortragssaal, Albert-Strasse Nr. 3, (Zelbun 1035) wiederum statt, der, wie aus der Kritik unserer Zeitung vom 21. Dezember ersichtlich, am letzten Sonntag zu reicher Anerkennung fand. (Siehe Interatentell am Sonntag, den 25. Januar).

Stimmen aus dem Rejerkreis.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Angestellte und Beamte.

Aus Angestelltenkreisen wird uns geschrieben:

Die Angabe, daß das Reich für einen Angestellten vom 17. bis 65. Lebensjahre an anteilmäßigen Beiträgen zu den Sozialversicherungen 129 627 RM. zu zahlen habe, ist unrichtig. Wenn der monatliche Anteil des Reiches 3. B. 15 RM. beträgt und höher kommt er nicht bei dem genannten Angestellten, so macht das im Jahre 180 RM. und in 48 Jahren 8640 RM. Das ist ein weniger von 120 987 RM. Wenn sich die Regierung die Aufwendungen für einen Beamten und Angestellten der gleichen Berufsgruppe zu Gemüte führt, fällt der Vergleich sicherlich zu Gunsten des Angestellten aus.

Im übrigen gibt es auch unter den Angestellten eine große Zahl, die durch gute Vor- und Schulbildung und durch ihre größere Beweglichkeit dem Reiche sehr zu Nutzen sind.

Briefkasten.

744. M. N. in Abz.: Die preussischen Bestimmungen über die Gebäulichkeiten sind uns nicht bekannt. Im Hinblick auf gleichlaufende gesetzliche Grundzüge erörtern wir nicht auf die dargestellten Verhältnisse ein Antrag auf Ermäßigung der Gebäulichkeiten begründet, da die Mietsverhältnisse unter 6 Prozent des Steuerwertes des Hauses bleiben. Das Gesetz ist an das gültigste häusliche dynamisch bzw. Steueramt zu richten.

„Lokal gegen Grippe“.

Mit Fogal wurden laut zahlreichen Mitteilungen aus der ärztlichen Praxis bei der Behandlung von Grippe und Influenza sehr bemerkenswerte Erfolge erzielt. Feinliche Abkochung des Kiebers, Eindampfung des Schwefels und Vermischung der kochenden Bestandteile trat bald nach Einnahme der Kapsletten ein. Unangenehme Nebenwirkungen konnten nicht beobachtet werden. Selbst von herzhaften und magenkranken Wesen wurde eine ähnliche Einwirkung nicht konstatiert.



Marianne reist nach Asien

Roman von Kurt Martin

Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

„Sie fahren mit einem Male sehr langsam. Und dann hielt der Major auf.“

„Haben Sie auch keinen Hunger?“

„Sie erobert sich.“

„Doch! Wollen wir einmal nach vorn gehen?“

„Gern!“

„Frau Therese war in Sorge.“

„Marianne, wenn dir nun vorn im Speisewagen etwas zustoßt!“

„Aber Tante, Herr Ibenstein ist ja bei mir!“

„Und dann lag Herr Ibenstein und Marianne im Speisewagen einander gegenüber. Sie aßen beide mit gutem Appetit. Er hob ihr den Kelch mit dem funkelnden Bordeaux entgegen.“

„Ihr Wohl, Fräulein Marianne!“

„Er sah ihr fest in die Augen.“

„Auf daß sich unser Herzenswunsch erfüllt!“

„Bitternd stieß sie mit ihm an. Er sah, wie ihre Hand leicht zitterte.“

„Wen, Sie sprechen doch gar nicht?“

„Ich? — Oh —“

„Wünschen Sie sich jetzt auch wirklich etwas?“

„Ja, — o ja.“

„Sie haben doch gewiß einen Wunsch, einen Herzenswunsch. Dieser Wunsch soll Ihnen in Erfüllung gehen!“

„Sie mied seinen Blick.“

„Man hat so manchen Wunsch, und schließlich zerrinnt er in ein Nichts.“

„Und mancher Wunsch erfüllt sich auch. — Mein Wunsch von vornhin soll sich auch erfüllen.“

„Was — haben Sie sich denn gewünscht?“

„Das kann ich Ihnen heute nicht sagen. Aber am nächsten März lade ich es Ihnen, — wenn wir nicht schon vorher Abschied voneinander genommen haben.“ —

„Nach einer unruhigen Nacht fuhren sie am Morgen der Po-Ebene entgegen. Ein sonniger Himmel winkte. Die schneebedeckten Täler und verschneiten Bergeshöhen blieben zurück. Draußen war mit einem Male der Frühling erwacht. Junges Grün sproßte überall.“

Herr Ibenstein hatte das Fenster herabgelassen. Warme Lenzesluft strömte ins Abteil. Marianne rief frohlich:

„Wie schön! Gestern in Schnee und Eis, und heute mitten im Frühling!“

Frau Therese sah wieder gefasst drein.

„Weil wir nur diese schreckliche Nacht hinter uns haben! Nun werden wir doch wohl noch gut aufs Schiff kommen.“ —

In Mailand gab es längeren Aufenthalt. Reges Leben und Treiben herrschte auf den Bahnsteigen. Und endlich ging es Genua entgegen.

10. Kapitel:

„Sie hatten Genua erreicht. Auf dem Bahnhof umtoste sie lautes, geräuschvolles Leben. Hilfsbereite Arme streckten sich ihnen entgegen.“

Kol der Halle wurden sie erst recht bestürzt.

„Automobile, Automobile, Signore!“

Einer der Chauffeurs drängte sich an den Major.

„Signore, mein Wagen ist der beste! Kommen Sie mit!“

Der Major schimpfte.

„Gräßlich! Aufbringliches Pack!“

Herr Ibenstein rief:

„Kommen Sie doch, Herr Major! Hier stehen ja Wagen!“

Aber der Major ward unversehens von dem ihn bedrängenden Chauffeur mit fortgezogen.

„Prego, Signore, Prego, Signora, Signorina!“

Sie fanden vor einem offenen Wagen. Der Major gebot.

„Erst steigt Marianne ein!“

Der Chauffeur rief den Schlag auf. Marianne stieg, über die aufgeregte Art des Italieners lächelnd, in den Wagen.

Da erkante hinter ihr ein Schrei. Frau Therese, die eben den Fuß auf das Trittbrett gesetzt hatte, wurde zurückgestoßen. Der Italiener sprang in das bereits davon fahrende Auto.

Marianne sah erschreckt um sich. Der Wagen flog durch belebte Straßen. Neben ihr sah der Italiener, höhnlich grinsend, und vorn am Steuer — was war das? — Wer war das?

Sie beugte sich zur Seite, das Gesicht des Mannes besser sehen zu können. Sie stieß einen entsetzten Schrei aus.

„Willy! Willy Arntinger!“

Der Italiener rief sie zurück.

„Sta zitto!“

„Sie rief.“

„Willy, was soll das? Was hast du vor?“

Sie wollte aufspringen, Passanten auf sich aufmerksam machen. Da lähmte ein süßlicher Geruch ihr Nerven. Sie sank hilflos zurück.

Herr Ibenstein war bei Frau Thereses Aufschrei hinzugesprungen. Er schrie den Major an.

„Was haben Sie da angerichtet?“

Er sprang in einen anderen Wagen, rief den Zurückbleibenden nach rasch zu: „Begeben Sie sich unverzüglich aufs Schiff!“ Und befahl dem Chauffeur:

„Dem Auto nach! Um jeden Preis!“

Der Mann fluchte.

„Signore, mein Wagen!“

„Zum Teufel, was geht mich Ihr Wagen an!“

Herr Ibenstein schwang sich nach vorn und sah plötzlich neben dem Chauffeur. Er schob den Mann zur Seite.

„Sie bekommen jeden Schaden ersetzt! Verhalten Sie sich ganz still!“

Seine Augen bohrten sich in das Gesicht der Menschen und Fahrzeuge. Er sah Polizisten winken. Das führte ihn nicht.

— Nur weiter, weiter! Oft rief er den Wagen im letzten Augenblick zur Seite.

Der Mann neben ihm schloß.

„Passia!“

(Fortsetzung folgt.)

OTTO MARX
Badischer Handelsbrosch.
Karlstraße 47/2.
Telefon 4202.

Vertrieb in Vertretungen
in allen größeren Städten
und Provinzen sowie
in allen größeren
Handelsstädten.

Antiquarische und
bibliographische
Veranstaltungen
in jeder Art.

Preis-Abschlag
Colly Puder, d. Tasche
Lippenstift
verschiedene
Schwarze
Parfümerie

Scher's Puder
Gesichtswasser
verschiedene
Parfümerie

Frida Schmidt, Kaiserstraße 100

Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft
mit Milchhandlung, in
guter Lage, ge-
winnbringend, zu
verkaufen, u. Kr. 2163
an die Bad. Presse.

Lebensmittel- und Delikatessengeschäft
in guter Lage, in
guter Lage, in
Frankfurt a. M., durch
3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 154 u. 155 u. 156 u. 157 u. 158 u. 159 u. 160 u. 161 u. 162 u. 163 u. 164 u. 165 u. 166 u. 167 u. 168 u. 169 u. 170 u. 171 u. 172 u. 173 u. 174 u. 175 u. 176 u. 177 u. 178 u. 179 u. 180 u. 181 u. 182 u. 183 u. 184 u. 185 u. 186 u. 187 u. 188 u. 189 u. 190 u. 191 u. 192 u. 193 u. 194 u. 195 u. 196 u. 197 u. 198 u. 199 u. 200 u. 201 u. 202 u. 203 u. 204 u. 205 u. 206 u. 207 u. 208 u. 209 u. 210 u. 211 u. 212 u. 213 u. 214 u. 215 u. 216 u. 217 u. 218 u. 219 u. 220 u. 221 u. 222 u. 223 u. 224 u. 225 u. 226 u. 227 u. 228 u. 229 u. 230 u. 231 u. 232 u. 233 u. 234 u. 235 u. 236 u. 237 u. 238 u. 239 u. 240 u. 241 u. 242 u. 243 u. 244 u. 245 u. 246 u. 247 u. 248 u. 249 u. 250 u. 251 u. 252 u. 253 u. 254 u. 255 u. 256 u. 257 u. 258 u. 259 u. 260 u. 261 u. 262 u. 263 u. 264 u. 265 u. 266 u. 267 u. 268 u. 269 u. 270 u. 271 u. 272 u. 273 u. 274 u. 275 u. 276 u. 277 u. 278 u. 279 u. 280 u. 281 u. 282 u. 283 u. 284 u. 285 u. 286 u. 287 u. 288 u. 289 u. 290 u. 291 u. 292 u. 293 u. 294 u. 295 u. 296 u. 297 u. 298 u. 299 u. 300 u. 301 u. 302 u. 303 u. 304 u. 305 u. 306 u. 307 u. 308 u. 309 u. 310 u. 311 u. 312 u. 313 u. 314 u. 315 u. 316 u. 317 u. 318 u. 319 u. 320 u. 321 u. 322 u. 323 u. 324 u. 325 u. 326 u. 327 u. 328 u. 329 u. 330 u. 331 u. 332 u. 333 u. 334 u. 335 u. 336 u. 337 u. 338 u. 339 u. 340 u. 341 u. 342 u. 343 u. 344 u. 345 u. 346 u. 347 u. 348 u. 349 u. 350 u. 351 u. 352 u. 353 u. 354 u. 355 u. 356 u. 357 u. 358 u. 359 u. 360 u. 361 u. 362 u. 363 u. 364 u. 365 u. 366 u. 367 u. 368 u. 369 u. 370 u. 371 u. 372 u. 373 u. 374 u. 375 u. 376 u. 377 u. 378 u. 379 u. 380 u. 381 u. 382 u. 383 u. 384 u. 385 u. 386 u. 387 u. 388 u. 389 u. 390 u. 391 u. 392 u. 393 u. 394 u. 395 u. 396 u. 397 u. 398 u. 399 u. 400 u. 401 u. 402 u. 403 u. 404 u. 405 u. 406 u. 407 u. 408 u. 409 u. 410 u. 411 u. 412 u. 413 u. 414 u. 415 u. 416 u. 417 u. 418 u. 419 u. 420 u. 421 u. 422 u. 423 u. 424 u. 425 u. 426 u. 427 u. 428 u. 429 u. 430 u. 431 u. 432 u. 433 u. 434 u. 435 u. 436 u. 437 u. 438 u. 439 u. 440 u. 441 u. 442 u. 443 u. 444 u. 445 u. 446 u. 447 u. 448 u. 449 u. 450 u. 451 u. 452 u. 453 u. 454 u. 455 u. 456 u. 457 u. 458 u. 459 u. 460 u. 461 u. 462 u. 463 u. 464 u. 465 u. 466 u. 467 u. 468 u. 469 u. 470 u. 471 u. 472 u. 473 u. 474 u. 475 u. 476 u. 477 u. 478 u. 479 u. 480 u. 481 u. 482 u. 483 u. 484 u. 485 u. 486 u. 487 u. 488 u. 489 u. 490 u. 491 u. 492 u. 493 u. 494 u. 495 u. 496 u. 497 u. 498 u. 499 u. 500 u. 501 u. 502 u. 503 u. 504 u. 505 u. 506 u. 507 u. 508 u. 509 u. 510 u. 511 u. 512 u. 513 u. 514 u. 515 u. 516 u. 517 u. 518 u. 519 u. 520 u. 521 u. 522 u. 523 u. 524 u. 525 u. 526 u. 527 u. 528 u. 529 u. 530 u. 531 u. 532 u. 533 u. 534 u. 535 u. 536 u. 537 u. 538 u. 539 u. 540 u. 541 u. 542 u. 543 u. 544 u. 545 u. 546 u. 547 u. 548 u. 549 u. 550 u. 551 u. 552 u. 553 u. 554 u. 555 u. 556 u. 557 u. 558 u. 559 u. 560 u. 561 u. 562 u. 563 u. 564 u. 565 u. 566 u. 567 u. 568 u. 569 u. 570 u. 571 u. 572 u. 573 u. 574 u. 575 u. 576 u. 577 u. 578 u. 579 u. 580 u. 581 u. 582 u. 583 u. 584 u. 585 u. 586 u. 587 u. 588 u. 589 u. 590 u. 591 u. 592 u. 593 u. 594 u. 595 u. 596 u. 597 u. 598 u. 599 u. 600 u. 601 u. 602 u. 603 u. 604 u. 605 u. 606 u. 607 u. 608 u. 609 u. 610 u. 611 u. 612 u. 613 u. 614 u. 615 u. 616 u. 617 u. 618 u. 619 u. 620 u. 621 u. 622 u. 623 u. 624 u. 625 u. 626 u. 627 u. 628 u. 629 u. 630 u. 631 u. 632 u. 633 u. 634 u. 635 u. 636 u. 637 u. 638 u. 639 u. 640 u. 641 u. 642 u. 643 u. 644 u. 645 u. 646 u. 647 u. 648 u. 649 u. 650 u. 651 u. 652 u. 653 u. 654 u. 655 u. 656 u. 657 u. 658 u. 659 u. 660 u. 661 u. 662 u. 663 u. 664 u. 665 u. 666 u. 667 u. 668 u. 669 u. 670 u. 671 u. 672 u. 673 u. 674 u. 675 u. 676 u. 677 u. 678 u. 679 u. 680 u. 681 u. 682 u. 683 u. 684 u. 685 u. 686 u. 687 u. 688 u. 689 u. 690 u. 691 u. 692 u. 693 u. 694 u. 695 u. 696 u. 697 u. 698 u. 699 u. 700 u. 701 u. 702 u. 703 u. 704 u. 705 u. 706 u. 707 u. 708 u. 709 u. 710 u. 711 u. 712 u. 713 u. 714 u. 715 u. 716 u. 717 u. 718 u. 719 u. 720 u. 721 u. 722 u. 723 u. 724 u. 725 u. 726 u. 727 u. 728 u. 729 u. 730 u. 731 u. 732 u. 733 u. 734 u. 735 u. 736 u. 737 u. 738 u. 739 u. 740 u. 741 u. 742 u. 743 u. 744 u. 745 u. 746 u. 747 u. 748 u. 749 u. 750 u. 751 u. 752 u. 753 u. 754 u. 755 u. 756 u. 757 u. 758 u. 759 u. 760 u. 761 u. 762 u. 763 u. 764 u. 765 u. 766 u. 767 u. 768 u. 769 u. 770 u. 771 u. 772 u. 773 u. 774 u. 775 u. 776 u. 777 u. 778 u. 779 u. 780 u. 781 u. 782 u. 783 u. 784 u. 785 u. 786 u. 787 u. 788 u. 789 u. 790 u. 791 u. 792 u. 793 u. 794 u. 795 u. 796 u. 797 u. 798 u. 799 u. 800 u. 801 u. 802 u. 803 u. 804 u. 805 u. 806 u. 807 u. 808 u. 809 u. 810 u. 811 u. 812 u. 813 u. 814 u. 815 u. 816 u. 817 u. 818 u. 819 u. 820 u. 821 u. 822 u. 823 u. 824 u. 825 u. 826 u. 827 u. 828 u. 829 u. 830 u. 831 u. 832 u. 833 u. 834 u. 835 u. 836 u. 837 u. 838 u. 839 u. 840 u. 841 u. 842 u. 843 u. 844 u. 845 u. 846 u. 847 u. 848 u. 849 u. 850 u. 851 u. 852 u. 853 u. 854 u. 855 u. 856 u. 857 u. 858 u. 859 u. 860 u. 861 u. 862 u. 863 u. 864 u. 865 u. 866 u. 867 u. 868 u. 869 u. 870 u. 871 u. 872 u. 873 u. 874 u. 875 u. 876 u. 877 u. 878 u. 879 u. 880 u. 881 u. 882 u. 883 u. 884 u. 885 u. 886 u. 887 u. 888 u. 889 u. 890 u. 891 u. 892 u. 893 u. 894 u. 895 u. 896 u. 897 u. 898 u. 899 u. 900 u. 901 u. 902 u. 903 u. 904 u. 905 u. 906 u. 907 u. 908 u. 909 u. 910 u. 911 u. 912 u. 913 u. 914 u. 915 u. 916 u. 917 u. 918 u. 919 u. 920 u. 921 u. 922 u. 923 u. 924 u. 925 u. 926 u. 927 u. 928 u. 929 u. 930 u. 931 u. 932 u. 933 u. 934 u. 935 u. 936 u. 937 u. 938 u. 939 u. 940 u. 941 u. 942 u. 943 u. 944 u. 945 u. 946 u. 947 u. 948 u. 949 u. 950 u. 951 u. 952 u. 953 u. 954 u. 955 u. 956 u. 957 u. 958 u. 959 u. 960 u. 961 u. 962 u. 963 u. 964 u. 965 u. 966 u. 967 u. 968 u. 969 u. 970 u. 971 u. 972 u. 973 u. 974 u. 975 u. 976 u. 977 u. 978 u. 979 u. 980 u. 981 u. 982 u. 983 u. 984 u. 985 u. 986 u. 987 u. 988 u. 989 u. 990 u. 991 u. 992 u. 993 u. 994 u. 995 u. 996 u. 997 u. 998 u. 999 u. 1000 u. 1001 u. 1002 u. 1003 u. 1004 u. 1005 u. 1006 u. 1007 u. 1008 u. 1009 u. 1010 u. 1011 u. 1012 u. 1013 u. 1014 u. 1015 u. 1016 u. 1017 u. 1018 u. 1019 u. 1020 u. 1021 u. 1022 u. 1023 u. 1024 u. 1025 u. 1026 u. 1027 u. 1028 u. 1029 u. 1030 u. 1031 u. 1032 u. 1033 u. 1034 u. 1035 u. 1036 u. 1037 u. 1038 u. 1039 u. 1040 u. 1041 u. 1042 u. 1043 u. 1044 u. 1045 u. 1046 u. 1047 u. 1048 u. 1049 u. 1050 u. 1051 u. 1052 u. 1053 u. 1054 u. 1055 u. 1056 u. 1057 u. 1058 u. 1059 u. 1060 u. 1061 u. 1062 u. 1063 u. 1064 u. 1065 u. 1066 u. 1067 u. 1068 u. 1069 u. 1070 u. 1071 u. 1072 u. 1073 u. 1074 u. 1075 u. 1076 u. 1077 u. 1078 u. 1079 u. 1080 u. 1081 u. 1082 u. 1083 u. 1084 u. 1085 u. 1086 u. 1087 u. 1088 u. 1089 u. 1090 u. 1091 u. 1092 u. 1093 u. 1094 u. 1095 u. 1096 u. 1097 u. 1098 u. 1099 u. 1100 u. 1101 u. 1102 u. 1103 u. 1104 u. 1105 u. 1106 u. 1107 u. 1108 u. 1109 u. 1110 u. 1111 u. 1112 u. 1113 u. 1114 u. 1115 u. 1116 u. 1117 u. 1118 u. 1119 u. 1120 u. 1121 u. 1122 u. 1123 u. 1124 u. 1125 u. 1126 u. 1127 u. 1128 u. 1129 u. 1130 u. 1131 u. 1132 u. 1133 u. 1134 u. 1135 u. 1136 u. 1137 u. 1138 u. 1139 u. 1140 u. 1141 u. 1142 u. 1143 u. 1144 u. 1145 u. 1146 u. 1147 u. 1148 u. 1149 u. 1150 u. 1151 u. 1152 u. 1153 u. 1154 u. 1155 u. 1156 u. 1157 u. 1158 u. 1159 u. 1160 u. 1161 u. 1162 u. 1163 u. 1164 u. 1165 u. 1166 u. 1167 u. 1168 u. 1169 u. 1170 u. 1171 u. 1172 u. 1173 u. 1174 u. 1175 u. 1176 u. 1177 u. 1178 u. 1179 u. 1180 u. 1181 u. 1182 u. 1183 u. 1184 u. 1185 u. 1186 u. 1187 u. 1188 u. 1189 u. 1190 u. 1191 u. 1192 u. 1193 u. 1194 u. 1195 u. 1196 u. 1197 u. 1198 u. 1199 u. 1200 u. 1201 u. 1202 u. 1203 u. 1204 u. 1205 u. 1206 u. 1207 u. 1208 u. 1209 u. 1210 u. 1211 u. 1212 u. 1213 u. 1214 u. 1215 u. 1216 u. 1217 u. 1218 u. 1219 u. 1220 u. 1221 u. 1222 u. 1223 u. 1224 u. 1225 u. 1226 u. 1227 u. 1228 u. 1229 u. 1230 u. 1231 u. 1232 u. 1233 u. 1234 u. 1235 u. 1236 u. 1237 u. 1238 u. 1239 u. 1240 u. 1241 u. 1242 u. 1243 u. 1244 u. 1245 u. 1246 u. 1247 u. 1248 u. 1249 u. 1250 u. 1251 u. 1252 u. 1253 u. 1254 u. 1255 u. 1256 u. 1257 u. 1258 u. 1259 u. 1260 u. 1261 u. 1262 u. 1263 u. 1264 u. 1265 u. 1266 u. 1267 u. 1268 u. 1269 u. 1270 u. 1271 u. 1272 u. 1273 u. 1274 u. 1275 u. 1276 u. 1277 u. 1278 u. 1279 u. 1280 u. 1281 u. 1282 u. 1283 u. 1284 u. 1285 u. 1286 u. 1287 u. 1288 u. 1289 u. 1290 u. 1291 u. 1292 u. 1293 u. 1294 u. 1295 u. 1296 u. 1297 u. 1298 u. 1299 u. 1300 u. 1301 u. 1302 u. 1303 u. 1304 u. 1305 u. 1306 u. 1307 u. 1308 u. 1309 u. 1310 u. 1311 u. 1312 u. 1313 u. 1314 u. 1315 u. 1316 u. 1317 u. 1318 u. 1319 u. 1320 u. 1321 u. 1322 u. 1323 u. 1324 u. 1325 u. 1326 u. 1327 u. 1328 u. 1329 u. 1330 u. 1331 u. 1332 u. 1333 u. 1334 u. 1335 u. 1336 u. 1337 u. 1338 u. 1339 u. 1340 u. 1341 u. 1342 u. 1343 u. 1344 u. 1345 u. 1346 u. 1347 u. 1348 u. 1349 u. 1350 u. 1351 u. 1352 u. 1353 u. 1354 u. 1355 u. 1356 u. 1357 u. 1358 u. 1359 u. 1360 u. 1361 u. 1362 u. 1363 u. 1364 u. 1365 u. 1366 u. 1367 u. 1368 u. 1369 u. 1370 u. 1371 u. 1372 u. 1373 u. 1374 u. 1375 u. 1376 u. 1377 u. 1378 u. 1379 u. 1380 u. 1381 u. 1382 u. 1383 u. 1384 u. 1385 u. 1386 u. 1387 u. 1388 u. 1389 u. 1390 u. 1391 u. 1392 u. 1393 u. 1394 u. 1395 u. 1396 u. 1397 u. 1398 u. 1399 u. 1400 u. 1401 u. 1402 u. 1403 u. 1404 u. 1405 u. 1406 u. 1407 u. 1408 u. 1409 u. 1410 u. 1411 u. 1412 u. 1413 u. 1414 u. 1415 u. 1416 u. 1417 u. 1418 u. 1419 u. 1420 u. 1421 u. 1422 u. 1423 u. 1424 u. 1425 u. 1426 u. 1427 u. 1428 u. 1429 u. 1430 u. 1431 u. 1432 u. 1433 u. 1434 u. 1435 u. 1436 u. 1437 u. 1438 u. 1439 u. 1440 u. 1441 u. 1442 u. 1443 u. 1444 u. 1445 u. 1446 u. 1447 u. 1448 u. 1449 u. 1450 u. 1451 u. 1452 u. 1453 u. 1454 u. 1455 u. 1456 u. 1457 u. 1458 u. 1459 u. 1460 u. 1461 u. 1462 u. 1463 u. 1464 u. 1465 u. 1466 u. 1467 u. 1468 u. 1469 u. 1470 u. 1471 u. 1472 u. 1473 u. 1474 u. 1475 u. 1476 u. 1477 u. 1478 u. 1479 u. 1480 u. 1481 u. 1482 u. 1483 u. 1484 u. 1485 u. 1486 u. 1487 u. 1488 u. 1489 u. 1490 u. 1491 u. 1492 u. 1493 u. 1494 u. 1495 u. 1496 u. 1497 u. 1498 u. 1499 u. 1500 u. 1501 u. 1502 u. 1503 u. 1504 u. 1505 u. 1506 u. 1507 u. 1508 u. 1509 u. 1510 u. 1511 u. 1512 u. 1513 u. 1514 u. 1515 u. 1516 u. 1517 u. 1518 u. 1519 u. 1520 u. 1521 u. 1522 u. 1523 u. 1524 u. 1525 u. 1526 u. 1527 u. 1528 u. 1529 u. 1530 u. 1531 u. 1532 u. 1533 u. 1534 u. 1535 u. 1536 u. 1537 u. 1538 u. 1539 u. 1540 u. 1541 u. 1542 u. 1543 u. 1544 u. 1545 u. 1546 u. 1547 u. 1548 u. 1549 u. 1550 u. 1551 u. 1552 u. 1553 u. 1554 u. 1555 u. 1556 u. 1557 u. 1558 u. 1559 u. 1560 u. 1561 u. 1562 u. 1563 u. 1564 u. 1565 u. 1566 u. 1567 u. 1568 u. 1569 u. 1570 u. 1571 u. 1572 u. 1573 u. 1574 u. 1575 u. 1576 u. 1577 u. 1578 u. 1579 u. 1580 u. 1581 u. 1582 u. 1583 u. 1584 u. 1585 u. 1586 u. 1587 u. 1588 u. 1589 u. 1590 u. 1591 u. 159

Eintritt frei!

Große Gratisverlosung

3x10 u. 4x5 Zentner
»UNION«-BRIKETS

frei ins Haus geliefert

Am Montag, den 26. Januar 1931,
abends 8 Uhr, in Karlsruhe, in der
Glashalle des Stadtgartens

Ein neues Spiel um Liebe und
Magen:
Susi und der Hagestolz

Personen:
Die schlaue Susi Der kluge Professor
Hinterher Proben von Susi's Kochkunst

In der Vorführung die große Gratis-Verlosung!

Jedermann ist herzlichst eingeladen!

**Die »UNION«-Briketthandlungen
von Karlsruhe**

Nachm. 4 Uhr veranstaltet der Karlsruher Hausfrauen-
Bund für seine Mitglieder eine Sonder-Vorführung

Freireligiöse Gemeinde.
Montag, 26. d. Mts. 20 U. im »Friedrichshof«
General-Versammlung.

Der
Antichrist
Seine Kennzeichen und sein Auftreten.
Sonderl. Vortrag Sonntag, 25. Januar, 19:30
Uhr im Vortragssaal, Friedrichstr. 84. Jeder-
mann ist willk. Eintritt frei. Ref. W. G. Wal.

**Karnevalsgesellschaft
des Gesangsvereins
»Badenia«**

Sonntag, 1. Febr., nachm. 3 Uhr, findet
im großen Saal zum »Kühlen Krug«
**Einige Große Damen- und
Fremden-Sitzung**
unter Mitwirkung bedeutender Bühnen-
redner von hier und auswärts und des
Musikvereins Karlsruhe statt.
15 Uhr 31 Min. feierlicher Einzug des
Elfer- und Großen Rates.
Eintritt für Fremde 1 Mark.
Ab 19 Uhr:
Großer Maskenball
Ballfeld für Fremde 1 Mk.
Karten-Vorverkauf: J. F. Elssels,
Schreibwaren-Geschäft, Werderplatz,
Zigarrenhaus Meyle, Marktplatz und
Musikalienhdlr. Müller, Kaiserstraße.

FRIEDRICHSHOF
Sonntag ab 5 Uhr
3. Bockbier-Fest
mit verschiedenen Stimmungskapellen
in sämtlichen Räumen. 8000

Restaurant Kaiserhof
am Marktplatz

Heute abend ab 1/2 9 Uhr
KONZERT
in den oberen Räumen

„Walhalla“
Augartenstraße

Sonntag, den 25. Januar 1931
TANZ
Anfang 4 Uhr Ende 12 Uhr

Nächsten Sonntag

testen Sie sich den Genuss reform-
gerecht zubereiteter Fischkost v. er-
stem Grad u. gesunden, köstlichen
Wirkung. Besonders darin bietet er
mächtigen Preisen das bekannte
Diät- und Koffelhäus
Douglasstraße 1. (8150)

Ein am erhaltenen
Wirtschafts-Herd
180 cm lang 85 cm breit mit ca. 2 cm
hohen Einlegeplatten, fahrbarem Kohlen-
wagen, 2 Pfannen, Zellerdeinemaschine, so-
wie mit Heizkessel, Boiler und den not-
wendigen Armaturen, ferner mit Handabzug
rechts auf der Herdplatte, gegen Barzahlung
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 28169
an die Badische Presse.

Büfett, Regenschirm, Di-
wan, Schreibtisch, Stühle,
Rückenstuhl zu kauf.
gesucht. Ang. u. Nr. 28168
an die Bad. Presse.

Sofa
gut erhalten, zu kauf.
suchen. Offerten unter
Nr. 28167 an die
Badische Presse.

Relim
zu kaufen ges. Range
über 2 m. Breite ca.
1,50 m. Ausführliche
Angebote unter Nr. 28164
an die Bad. Presse.

Kinderwagen
weib, modern, gut er-
halten, zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter
Nr. 28171 an Bad. Presse.

Zu kauf, gesucht ein
mod. gut erh. Kinder-
wagen, Ang. in Preis-
ang. unt. Nr. 28189
an d. Badische Presse.
Wer überführt zu ein-
billigen Preise einem
Arbeitslosen, Schick-
senden einen

Hochfrequenzapp.
Angeb. u. Nr. 28190
an die Bad. Presse.

**3 Röhren-Radio-
Apparat** mit Laut-
sprecher, Regenschirm,
zu kaufen gesucht. An-
gebote u. Nr. 28165
an die Bad. Presse.

Kuhdung
angefahren, Nähe M-
hard-Wagnerplatz, zu
kauf, ges. Preisang. u.
Nr. 28166 an Bad. Presse.
Schön. Saffo- u. Gese-
rad-Anzug, f. mittelgr.
Person schön. Damen-
Kleidungsartikel u.
Kleid. Gr. 44, zu kauf.
ges. Ang. u. Nr. 28164
an die Bad. Presse.

Offene Stellen
Männlich
Der Allein-Verkauf
eines hervorrag. selbst-
beg. Bekleidungs- u. w.
Warenhandl. in
verehel. Hoher Ver-
dienst. Offerten unter
Nr. 28168 an d. Presse.

Jun. Mann
ist Gelegenheits-gebot.
für selbständ. zu mach-
en. Übernahme eines
H. Engros-Geschäftes.
Sichere, auskömmliche
Einkünfte. Kapital 1/2
1500.— erfordert. An-
gebote u. Nr. 28167
an die Bad. Presse.

**Friseur-
Lehrling**
in Offert. 1931 gesucht.
Offerten von nur in
Karlsruhe Wohnhaften
mit Zeugnisbuch u.
Zeugnis. unt. 28168
an die Bad. Presse.

F. Thiergarten
stets vorrätig bei
Buch- u. Kunstdruckerei
Haupt-Geschäftsstelle:
Lammstraße 1b
Filialen: Kaiserstr. 148
und Werderplatz 34a

Kaffeeen
einige schöne, ge-
wunde Exempl. v.
Privat zu kaufen
gesucht. Angebote
m. Bild. Angaben
u. Preis unt. Nr.
28178 an die Ba-
dische Presse.

Altertümer
Berler-Lepide. Ge-
mälde u. Zinneten samt
Arnold Bildl. Kaiser-
str. 140. Tel. 9168
(15859)

**Kaffen-
lehrent**
modern, Fabrikat,
mittlere Größe,
zu kaufen gesucht.
Angebote mit An-
gabe der Größe,
Fabrikat u. Preis
etc. u. Nr. 28179
an d. Bad. Presse.

Von Priv. mod. geb.
gut erhaltenes
Büfett, Auszieht.
u. Stühle zu kauf, ges.
Angeb. u. Nr. 28160
an die Bad. Presse.

Wer würde kl. geb.
berd billig abgeben.
Offerten unt. 28174
an d. Badische Presse.

**Intellig. jung. Mann
als Volontär**
für Expeditions-Geschäft
gesucht. Angebote unt.
Nr. 28181 an die Ba-
dische Presse.

**Hoher Verdienst
garantiert** bei
Anschaffung einer
Strickmaschine
Gründlicher Unterricht
frei. Erleichterte Zah-
lungsbedingung. 827a
Man verlange Kataloge
Fritz Seonhardt,
Kaffee-
Baderstr. 17.

Lehrling
Sohn arbt. Eltern,
mit guter Erziehung
und Schulbildung, in
Drogerie gesucht.
Selbstgeschriebene An-
gebote mit kurzen
Lebenslauf u. 18170
an die Bad. Presse.

Weiblich
5 Damen
sicher gesucht f. leichte
Bekleidungs- u. w.
Verdienst. Angebote
unter Nr. 28162
an die Badische Presse
Billaie Hauptpost.

Jung. fleiß. Frau
erbt. u. faub. in gutes
Haus täglich gesucht.
Angebote unt. 28176
an die Bad. Presse.

Ein Hotel wird ein
Fräulein
aus gutem Hause ver-
sorgt gesucht, welches
das Kochen u. Haus-
arbeit übernehmen will ohne
gegenwärtige Vergüt-
ung. volle Verpflegung und
Wohnung, Familien-
anschluss. Angebote
unter Nr. 28043a an
die Badische Presse.

Vertreter
von Kohlenhandlung für Karlsruhe gegen
hohe Provision gesucht. Zuschriften unt. Nr.
28168 an die Badische Presse.

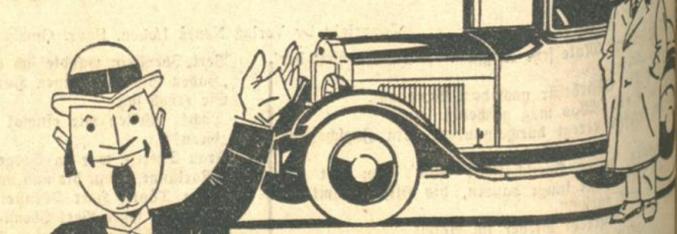
**Wir suchen einen
Platz-Inspektor**
für ärztliche und vornehmte
Beamten-Versicherung.
Billigste Tarife, günstige Bedin-
gungen. Da nur Beamte und be-
sondere Ärzte aufnahmefähig sind,
wollen wir nur Herren mit bestem
Ruf und guten Umgangsformen
melden. Für erfolgreiche Herren
bietet sich gute Dauerstellung Geff.
Bewerbungen unt. Nr. 28026a an
die Badische Presse.

**Wir suchen per sofort tüchtige
Verreier, auch Damen**
welche mit Erfolg die Privatfunkts be-
suchen haben (Ausschreibung). Wir ver-
güten hohe Provision, fagl. Gehl. bei ga-
rantiertem Umsatz Gehalt und Prozen-
t. Bild erd. Ausführ. Bewerbungen u.
Nr. 7 11 an Ala-Bankleien & Waaler,
Friedrichshafen a. B. (24414)

**Allianz u. Stuttgarter
Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft**
Versicherungsbestand: Ueber 3000 Million. RM.
Größte Lebensversicherungs-Gesellschaft des euro-
päischen Festlandes.

Wir suchen für einen Teil Südbadens einen fach-
tichtigen, für Werbung u. Organisation befähigten
Bezirksleiter
unter günstigen Bedingungen. Bei Bewahrung
Pensionsberechtigung. Angebote mit Lichtbild und
Lebenslauf werden an die Direktion Stuttgart,
Silberburgstraße 174. erbeten. (A4450)

**Die LÖSUNG
der grossen PILO-Preisfrage**



Meine lieben PILO-Freunde!
Hier ist die schnellst erwartete Lösung:
Man kann den Inhalt
1698 Pilo-Dosen Nr. 28169
in die große Dose
Die Beteiligung aus allen Teilen des Reiches war ungeheuer
Die Sichtung und Sortierung der Lösungen bedeutete eine gewaltige
Arbeit. Trotzdem sind - wie versprochen - sämtliche Preise
vor Weihnachten zum Versand gelangt.
Den glücklichen Gewinner des 1. Preises
Herrn A. Zenk, Fürth-Bayern sehen Sie auf dem Bild.
Den zweiten und dritten Preis haben zwei junge Würzburger erhalten.
Die übrigen 247 Hauptpreise verteilen sich über alle Gegenden
Deutschlands. Trostpreise-Empfänger finden Sie fast in jedem
Zahl von 10250 Preisen leider leer ausgehen. Ihnen gilt mein
besonderer Dank für das Interesse an Pilo und der großen Pilo-Preisfrage.

Hören Sie alle auf meinen Rat:
Denken Sie beim Einkauf immer
Pilo! Informieren Sie
über alle Pilo-Ereignisse
Man kann nie wissen, was kommt!
Der PILO-PET

PILO-HARTPASTE, PILO-SCHUHWEISS, PILO-FLOSSIO DAS
PRODUKT FÜR FEINES LEDER ALLER FARBEN, PILO-SPEZIAL-
PILO-SPEZIAL-CREME IN DER TUBE - PILO-LACKEDECKUNG

Hamburg. Kaffee-Importhaus
sucht für Vertrieb seiner Kaffees rührige
Kräfte. Hohe Provision und festes Gehalt bei
einst. Bewährung. (A 4412)
Jul. F. C. Mariens, Hamburg 1. Rosenstr. 11.

**Ausbildung in
Schwed. Massage u. Badefach**
schaft eine gute Erlernung. Fach-
Leitung Aerztl. Schulungs- u. Bade-
Fachschr. Anträge gegen Rückporto
an I. Süddeutsche Fachschule
Baden-Baden 7. Hygiene Institut.

Seidenweberei
sucht zum Besuch der Manufakturwaren-
geschäfte nur für den Preiskauf Baden einen
durch jahrelange Berufstätigkeit eingeführten
Keile-Vertreter
der in diesem Bezirk Platz für Platz besucht.
Offerten unter Nr. 2. U. 8088 beförd. Rudolf
Wolff, Berlin SW. 100. (A 4413)

**Sichere Existenz
Herren u. Damen**
z. Bes. d. Privatkundschaft
in Stadt u. Land f. leichtver-
einzelne Artikel d. höchst.
Verdienstmöglich. (A 4411)
Otto Burkhardt, Stuttgart,
Silberburgstraße 178.

Reisende
zum Besuche von Rathhäusern und Schulen
für eingeführte Tour gesucht. Leichte Ver-
kaufsmöglichkeit, hoher Verdienst. Angebote
unter Nr. 28177 an die Badische Presse.

MATE-TEE
in Paketen. Wir suchen
Wiederverkäufer bei hohem Verdienst.
Mate-Verband „Sana S“, Hamburg 1.
Rabolden 66. (9071a)

**Tüchtiger
Bezirksvertreter**
von erkl. fähiger Bauverfasser gegen hohe
Provision sofort gesucht. (24439)
Bauspargemeinschaft „Deimat“ G. m. b. H.,
Kürnbura.

**Bezirksvertreter
gesucht**
für Ia. Bauverfasser mit höchsten Provisions-
sätzen. Es wollen sich nur tüchtige Herren
melden, die sich dafür eignen und hinreichende
Verbindungen besitzen. Offerten unter Nr. 2.
5171 an „Dauer“ Ann.-Exp. Freiburg i. Br.

Lehrstelle
als Koch od. Konditor.
(Gute Zeugnisse) An-
gebote u. Nr. 28163
an die Bad. Presse.

Vert. Schreiner
27 J., geschult u. led.
zum Verkauf, auch in
and. Arbeit, auch in
der Landwirtsh. erl.
lud. Arbeit gleich wol
Der Art. Dreier, am
Schiedarten 9
(2811200)

Filiale
Der errichtet in Karlsruhe
in Textilwaren oder eine
zum Verkauf, auch in
der Landwirtsh. erl.
lud. Arbeit gleich wol
Der Art. Dreier, am
Schiedarten 9
(2811200)

Gebildete Frau
32 J., mit guten Kenntn.
englischen u. franzö-
im Ausland erlern. in
Anschl. an die Bad. Pr.
Ang. unt. Nr. 28169

Stellengesuche
Männlich
Uebernehme
Bedeutung u. Reparatur-
aturen von
Zentralheizungen
sch. fachmänn. Ansoh-
nung billigt. Offerten
unter Nr. 28162 an Bad.
Presse Nr. 28162

Mechaniker
37m. geschult, 80
Jahre, ledig, mit
erh. Vermögen
sucht angenehme
Polizei, Gut, gute
Verhältnisse, einen
Auto zur Verfü-
gung. Nur gründe-
reife Angebote
kommen in Frage.
Gefl. Ang. u. Nr.
28164 an d. Ba-
dische Presse.

Suche für mein Sohn
als Koch od. Konditor.
(Gute Zeugnisse) An-
gebote u. Nr. 28163
an die Bad. Presse.

Suche für mein Sohn
als Koch od. Konditor.
(Gute Zeugnisse) An-
gebote u. Nr. 28163
an die Bad. Presse.

Suche für mein Sohn
als Koch od. Konditor.
(Gute Zeugnisse) An-
gebote u. Nr. 28163
an die Bad. Presse.